



1. *Römisch Catholischer  
Catechismus, Sagan 1766.*
2. *Die Christlich Catholische  
Lese in Linden, dab ist:  
Catechetische Gesänge, zum  
Gebrauch der Saganischen  
Schule, arbt von Anfang.  
Sagan 1766. und*
3. *Die Noten zu Sonn Melodien*

Die  
 Christlich-katholische Lehre  
 in  
 Liedern;

das ist:

Catechetische

**G**esänge

zum Gebrauche der Sagani-  
 schen Schulen,

mit einer Vorrede von der Absicht und dem Ge-  
 brauche dieser Lieder;

nebst einem

Anhange einiger Lieder bey der heil. Messe, zur  
 Predigt, 2c. und bey Begräbnissen.

---

Sagan, im Verlage der katholischen Trivialschule.

Cum Licentia Ordinarii et Privilegio.

---

Gedruckt bey Johann Christoph Lauben,  
 1766.

Die  
Christlich-keithliche Kirche

in  
Giebers

und  
Kirchliche

Erklärung

zum Gedächtnis der  
Kirche

aus dem Jahre 1760  
in der  
Kirche


Erklärung  
des

in  
1760





## Vorrede.

 Der Gebrauch der edlen Dichtkunst \* gehöret, von ihrem Ursprunge an, der Religion zu. Die vom Geiste Gottes getriebene Schriftsteller bedienten sich derselben in den allerältesten Zeiten, um das Andenken der wichtigsten Begebenheiten zu erhalten, und die erhabnesten Wahrheiten Menschen zu lehren. Was vor herrliche Muster dieser Art sind nicht die beyden Gesänge Moysis? In dem einen besingt er die unerhörte Wunder bey dem Durchgange

) 2 ge

\* Denen nicht anstößig zu werden, welche die eigentliche Bedeutung dieses Wortes nicht einsehen, erinnern wir, daß der Name der edlen Dichtkunst gar nicht vom Erdichten der Sachen, oder Erfinden und Vorgeben einiger Unwahrheiten, sondern daher rühret, weil Besizene dieser Kunst auf lebhaftere Bilder und sinnreiche Ausdrücke, wie auch auf wohlklingende Worte dichten, um alles dieß zu brauchen, Wahrheiten recht eindringend zu machen, von denen sie gehöret, und eingenommen sind.

ge der Israeliten durch das rothe Meer a), in dem andern hält er mit dem größten Nachdrucke seinem Volke die Wohlthaten Gottes vor, erinnert es deren ingedenk, und dem Höchsten treu zu seyn. b) Debora besinget dankbar die Niederlage der Feinde. c) Die Mutter Samuels preiset den HErrn wegen des Sohnes, den er ihr geschenkt hat. d) Ezechias rühmet in einem Lobliede voller Feuer und Empfindungen die Gnade der wieder erlangten Gesundheit. e) Was ist Erhabneres und Eindringenderes, als die Psalmen Davids? Was lehrreicher als das Buch, darin die Handlungen und Gedanken des geduldigsten Sterblichen mit den schönsten Farben, und mit den stärksten Zügen geschildert werden? Kann man es also wohl uns mit Recht übel nehmen, wenn wir den Fußstapfen dieser heil. Vorgänger zu folgen uns unterstehen?

Wie wir aber unsere Gesänge für die Jugend, und die Dorfleute, das ist, für solche Personen verfasset haben, deren Einsichten sehr geringe sind: so mußten wir, um ihnen nicht unverständlich, oder etwan gar anstößig zu werden, das meiste von dem außer Acht zu lassen beflissen seyn, was Kenner der Dichtkunst an jener ihren Gesängen bewundern. Das Prachtige, Hohe und Kühne, Bilder, welche Gedanken und Begriffe so reizend zu schildern

ge:

a) Exod. c. 4.      b) Deut. c. 35.      c) Judic. c. 5.

d) 1. Reg. c. 2.      e) Isäia c. 38.

geschickt sind, mußten wir vermeiden; wir mußten uns an dem Gebrauche des Wohlklangs, des Reims, und eines Ausdrucks begnügen, der, wenn er gleich das, was man in der Dichtkunst das Edle heißt, nicht völlig erreicht, dennoch sich über das Niedrige erhebet. Vornehmlich sind wir wohl vorgedachten Vorgängern darinne ähnlich, daß wir eben den frommen Vorsatz und Endzweck haben, den sie hatten; wir suchen, wie sie, durch den Reiz der Dichtkunst Menschen, besonders die Jugend, geneigter zu machen, die ernstliche Stimme der Religion um so williger zu hören, je sanfter und eindringender die Worte sind, durch welche deren Forderungen vorgetragen werden.

In der Ueberzeugung, daß bey schwachen Seelen ein rührender Vortrag öfters mehr ausrichte, als der, den man mit aller möglichen Deutlichkeit und Schärfe in Beweisen eindringend zu machen sucht; haben wir die Hauptstücke des katholischen Catechismi in Gesänge bringen, und diese nach eben der Ordnung auf einander folgen lassen, wie die Hauptstücke selbst in unser catechetischen Tabelle auf einander folgen. Die Freyheit in Ausdrücken, deren sich Dichter sonst so häufig bedienen, war bey diesem Gegenstande sehr eingeschränkt; denn sehr oft mußte man sich an Worte binden, um die Uebereinstimmung der Gesänge mit dem Catechismo desto deutlicher zu machen. Wir

hoffen dessentwegen einiges Recht auf die Nachsicht derjenigen zu haben, die unsre Lieder an vielen Stellen nicht wohlklingend genug, und auch etwan manches, bloß des Reimes wegen, vorhanden finden dürften. Wir gestehen diese Mängel gerne; wir ersuchen aber zu überlegen, daß es obiger Ursache wegen ungemein schwerer sey, Lehrgedichte, als andere, zu machen.

Der Verfasser gegenwärtiger Gesänge, der seine dichterische Gaben bloß der Religion zu widmen entschlossen ist, verspricht mehrere Lieder zu liefern, derer sich Liebhaber des Singens an den vornehmsten Festen, und bey andern Gelegenheiten, bedienen können; er hat uns wirklich einige zuzuschicken die Güte gehabt, die während der heiligen Messe, vor und nach der Predigt, ingleichen an Bethtagen, und bey Begräbnissen gebraucht werden können. Wir fügen sie, nebst seiner kurzen aber schönen Vorrede, den catechetischen Gesängen bey, welche wir vorist hauptsächlich zu liefern uns vorgenommen haben. Lestermähnte Gesänge brauchen wir folgendermaßen: Wir lassen sie Kinder in Schulen öffentlich zur Uebung lesen, und bringen sie durch dieses Mittel in ihr Gedächtniß; wir lassen alle Tage ein paar Strophen bald nach dem Gebeth, und ehe das ordentliche Unterrichten angehet, absingen. Und wenn christliche Lehre gehalten wird, besonders in der Kirche, so singt man  
vor



vor und nach derselben den Gesang, der eben den Gegenstand betrifft, davon der Catechete handelt.

Wir halten dieß für ein sehr bequemes Mittel, die christliche Lehre Jungen und Alten recht tief einzuprägen. Der Catechete thut zu dem Ende noch mehr: Er erinnert beim Erklären der Hauptstücke auf die dahin gehörige Stellen der Gesänge; er sagt sie zur Erläuterung her; und wenn er die Jugend durch Fragen untersucht, so läßt er sie aus den Gesängen die Verse sagen, oder aufschlagen, welche eben diesen Gegenstand betreffen.

Dieses Aufschlagen zu erleichtern, haben wir nicht nur jeden Gesang mit einer römischen, und jede Strophe mit einer deutschen Ziffer bezeichnet, sondern auch zu Anfange eines jeden Verses einen sehr kleinen lateinischen Buchstaben über eine Linie setzen lassen, wodurch nicht allein ein Vers vom andern abge sondert, sondern auch jeder dergestalt bezeichnet wird, daß er deutlich angegeben werden kan. Wir hoffen auf diese Art das Anführen, und vorgedachtes Nachschlagen sehr leicht gemacht zu haben.

Der Reim der Gesänge, welcher dem Gedächtniß zu Hülfe kömmt, macht, daß Kinder die Worte der Gesänge noch besser, als die, welche im ordentlichen catechetischen Lehrbuche stehen, behalten. Muß nicht auch das bedachtsame und oft wiederholte Singen den Inhalt derselben noch tiefer eindrücken?  
Wir

Wir haben hierzu angenehme, nicht allzuschwere, auch meist sonst schon bekannte Melodien, nicht nur gewählt, sondern auch zum Besten der Schulmeister, die solche verlangen, abdrucken, und bey jedem Gesange anzeigen lassen; wir sind auch besessen, diese Melodien der Jugend in der Schule gehörig bezubringen: daher hoffen wir, daß durch dieses Mittel viele geneigt werden dürften, nach Verlauf der Schulzeit, und in Jahren, wo man Sachen reifer nachdenkt, diese Gesänge während der Arbeit, und sonst zum Vergnügen, und zur Unterhaltung anzustimmen.

Wüchste doch diese Hofnung erfüllet, und der Inhalt derselben den Geist des wahren Christenthums erwecken, auf das Herz der Bekenner unserer heiligen Religion recht kräftig wirken, und Empfindungen hervor bringen, welche die heilsamste Entschlüsse zuwege bringen, ein Leben zu führen, das der Religion und den Pflichten gemäß ist, die der Gegenstand dieser Gesänge sind!



No. I.



## No. I.

Was ein Christ zur Seligkeit nothwendig wissen muß.

Melodie. No. I.

1. <sup>a</sup> Ihr Menschen, die ihr lebet, <sup>b</sup> und glücklich wünscht zu seyn; <sup>c</sup> besinnet euch, und strebet <sup>d</sup> nicht blos nach leerem Schein. <sup>e</sup> Das wahre Glück zu finden, <sup>f</sup> lehrt die Religion, <sup>g</sup> die wir auf Jesum gründen, <sup>h</sup> des wahren Gottes Sohn.

2. <sup>a</sup> Glaubt nicht an viele Götter, <sup>b</sup> die nur ein Hende ehrt; <sup>c</sup> glaubt nicht dem frechen Spötter, <sup>d</sup> der voller Thorheit lehrt: <sup>e</sup> Gott in des Himmels Höhen, <sup>f</sup> die Höll', der Teufel Heer, <sup>g</sup> sey nichts; und was wir sehen, <sup>h</sup> sey blos von ungefähr.

3. <sup>a</sup> Ein Gott schuf alle Dinge, <sup>b</sup> und herrscht mit weiser Macht: <sup>c</sup> Er hat auf  
A das

das Geringe <sup>a</sup> wie auf das Größte acht:  
<sup>c</sup> er macht mit seinen Gaben <sup>f</sup> die Creatu-  
 ren satt; <sup>g</sup> er speist die jungen Raben, <sup>h</sup> und  
 was nur Leben hat.

4. <sup>a</sup> Er ist gerecht im Richten: <sup>b</sup> das  
 Gute lohnet er; <sup>c</sup> vergift man seiner Pflich-  
 ten, <sup>d</sup> so schont er nimmermehr. <sup>e</sup> Er  
 strafet alle Sünden; <sup>f</sup> wo nicht in dieser  
 Zeit, <sup>g</sup> so wird sich doch entzündet <sup>h</sup> sein  
 Zorn in Ewigkeit.

5. <sup>a</sup> In Gott sind drey Personen, <sup>b</sup> der  
 Vater, Sohn, und Geist, <sup>c</sup> die in dem  
 Lichte wohnen, <sup>d</sup> das unzugänglich heißt.  
<sup>e</sup> Sehr groß sind ihre Werke, <sup>f</sup> sie sind an  
 Güte reich, <sup>g</sup> an Weisheit, Macht und  
 Stärke, <sup>h</sup> im Wesen völlig gleich.

6. <sup>a</sup> Aus ihnen kam die zweyte, <sup>b</sup> Gott  
 Sohn, in diese Welt; <sup>c</sup> damit er uns befrey-  
 te, <sup>d</sup> gab er, zum Lösegeld, <sup>e</sup> für alle  
 Adams Kinder <sup>f</sup> sein Blut und Leben hin;  
<sup>g</sup> drum werden auch die Sünder <sup>h</sup> allein  
 gerecht durch ihn.

7. <sup>a</sup> Was uns beschwert auf Erden,  
<sup>b</sup> macht Gottes Gnade leicht; <sup>c</sup> kein  
 Mensch kann selig werden, <sup>d</sup> von dem die-  
 selbe weicht. <sup>e</sup> Die Seele kann nicht ster-  
 ben, <sup>f</sup> sie ist im Wollen frey; <sup>g</sup> Gott will,  
 nicht ihr Verderben, <sup>h</sup> nein! daß sie selig sey.

8. D

7. <sup>a</sup> O Menschen! diese Stücke <sup>b</sup> lehrt  
 Gottes eigener Mund; <sup>c</sup> sie sind zum wahren  
 Glücke <sup>d</sup> ein Felsenfester Grund.  
<sup>e</sup> Verlaß, o zarte Jugend! <sup>f</sup> des Lasters  
 breite Bahn, <sup>g</sup> weil nur allein die Tugend,  
<sup>h</sup> dich glücklich machen kann.

No. II.

Das apostolische Glaubens-Bekentniß.

Melodie. No. 3.

1. <sup>a</sup> Als die Apostel in die Welt <sup>b</sup> zum  
 Lehren sollten reisen, <sup>c</sup> so ward  
 die Richtschnur festgestellt, <sup>d</sup> das Volk zu  
 unterweisen. <sup>e</sup> Die zwölf Artikel wurden  
 dort <sup>f</sup> gemacht, und uns gelassen. <sup>g</sup> Gott  
 helffe, daß wir immerfort <sup>h</sup> sie wohl zu  
 Herzen fassen.

2. <sup>a</sup> Wir glauben, daß, mit weisem Rath,  
<sup>b</sup> Gott Himmel und die Erde, <sup>c</sup> mit dem,  
 was lebt, erschaffen hat; <sup>d</sup> denn da Gott  
 sprach: Es werde! <sup>e</sup> so fieng sogleich am  
 Firmament <sup>f</sup> die Sonne an zu glänzen;  
<sup>g</sup> die Sterne, jedes Element, <sup>h</sup> bekamen  
 ihre Gränzen.

3. <sup>a</sup> Der Vater hat von Ewigkeit <sup>b</sup> das  
 Wort, den Sohn, geboren; <sup>c</sup> und doch von  
 seiner Wesenheit, <sup>d</sup> von Größe nichts ver-  
 lohren.

lohren. <sup>e</sup> Und dieser Eingeborne ist <sup>f</sup> zu uns auf Erden kommen; <sup>g</sup> es hat der Heyland, Jesus Christ, <sup>h</sup> die Menschheit angenommen.

4. <sup>a</sup> Die Jungfrau, so die reinste war, <sup>b</sup> empfing vom Heil'gen Geiste; <sup>c</sup> sie hieß Maria; sie gebahr, <sup>d</sup> als sie zur Schatzung reiste, <sup>e</sup> den, der so Geißeln, Spott als Schmach, <sup>f</sup> für uns erlitt geduldig, <sup>g</sup> ob er gleich, wie Pilatus sprach, <sup>h</sup> nicht war des Todes schuldig.

5. <sup>a</sup> Doch ward er, nach der Mörder Art, <sup>b</sup> so gar ans Kreuz geschlagen; <sup>c</sup> er starb zu unserm Heil, und ward <sup>d</sup> zum Grabe fortgetragen: <sup>e</sup> hier lag der Leib; die Seele stieg <sup>f</sup> hinab, die Höll zu schrecken, <sup>g</sup> und kam, nach dem vollbrachten Sieg, <sup>h</sup> zurück, den Leib zu wecken.

6. <sup>a</sup> Am dritten Tage stund er auf, <sup>b</sup> der Tod war überwunden; <sup>c</sup> er fuhr nach wohlvollbrachtem Lauf, <sup>d</sup> nach vielen bitteren Stunden, <sup>e</sup> hinauf ins Himmels Vaterland, <sup>f</sup> mit einer Siegeskrone, <sup>g</sup> und sitzet dort zur rechten Hand <sup>h</sup> des Vaters auf dem Throne.

7. <sup>a</sup> Er ward mit großer Herrlichkeit <sup>b</sup> im Himmel aufgenommen, <sup>c</sup> und also wird er mit der Zeit <sup>d</sup> auf Erden wieder-  
kom-

kommen; <sup>c</sup> Er kommt als Richter aller Welt, <sup>f</sup> der Lebenden und Todten <sup>g</sup> ihr wohlverdientes Urtheil fällt. <sup>h</sup> Dies lehren seine Boten.

8. <sup>a</sup> Wir glauben an den Heil'gen Geist; <sup>b</sup> bey Frommen will er wohnen, <sup>c</sup> und sie, da er der Tröster heist, <sup>d</sup> mit Trost und Gnade lohnen; <sup>e</sup> auch eine Kirche, die da rein <sup>f</sup> und heilig ist im Lehren, <sup>g</sup> die apostolisch allgemein <sup>h</sup> von jeher ist zu ehren.

9. <sup>a</sup> Was in der Kirche heilig, kann <sup>b</sup> ein jedes Glied genießen; <sup>c</sup> und was der eine Guts gethan, <sup>d</sup> wird auch auf andre fließen. <sup>e</sup> Die Priester haben die Gewalt <sup>f</sup> zu lösen und zu binden; <sup>g</sup> durch Buße kann der Sünder bald <sup>h</sup> bey Gott Vergebung finden.

10. <sup>a</sup> Das Fleisch kann, wegen Adams Fall, <sup>b</sup> dem Tode nicht entgehen; <sup>c</sup> doch wird es bey'm Posaunenschall <sup>d</sup> lebendig auferstehen; <sup>e</sup> und welche hier bis in den Tod <sup>f</sup> nach wahrer Tugend streben, <sup>g</sup> die werden, frey von Quaal und Noth, <sup>h</sup> im Himmel ewig leben.

11. <sup>a</sup> In diesem Glauben stehet fest, <sup>b</sup> und laßt euch nicht verwirren: <sup>c</sup> Glaubt, was die Kirche lehrt; Gott läßt <sup>d</sup> sie nicht im Glauben irren. <sup>e</sup> Der Kirche Mund ist Christi Mund, <sup>f</sup> sie ist mit ihm verbunden;

<sup>g</sup> sie steht auf einem Felsengrund, <sup>h</sup> und wird nicht überwunden.

## No. III.

Das Gebeth des 3<sup>ten</sup> Ern:

Melodie. No. 4.

I. <sup>a</sup> Wenn das Herz, bey Gram und Leid, <sup>b</sup> sich mit bangem Kummer nähret, <sup>c</sup> und bey stiller Traurigkeit, <sup>d</sup> sich im Schmerze selbst verzehret; <sup>e</sup> wenn euch aller Muth vergeht: <sup>f</sup> o! so eilet zum Gebeth.

2. <sup>a</sup> Doch nicht nach der Heyden Art; <sup>b</sup> denn was hilfts, viel Worte sprechen? <sup>c</sup> Gottes Vaterberg ist zart; <sup>d</sup> bloß ein Seufzer kann es brechen. <sup>e</sup> Das Gebeth, das Jesus lehrt, <sup>f</sup> wird gewiß von ihm erhört.

3. <sup>a</sup> Vater unser, bethen wir, <sup>b</sup> der du in dem Himmel wohnest, <sup>c</sup> und die Deinen, wenn sie dir <sup>d</sup> eifrig dienen, reichlich lohnest: <sup>e</sup> deines Namens Herrlichkeit <sup>f</sup> sey geheiligt allezeit.

4. <sup>a</sup> Auch zukomme uns dein Reich. <sup>b</sup> Wie im Himmel, so auf Erden, <sup>c</sup> soll von Menschen also gleich, <sup>d</sup> was du willst, vollzogen werden. <sup>e</sup> Gieb uns täglich unser Brod; <sup>f</sup> wende ab die Hungersnoth.

5. Ach,



5. <sup>a</sup> Ach, vergieb nach deiner Huld <sup>b</sup> uns,  
o Vater! alle Sünden, <sup>c</sup> so, wie wir auch  
alle Schuld, <sup>d</sup> aus den reinsten Liebesgrün-  
den, <sup>e</sup> unserm Nächsten gern verzeihn,  
<sup>f</sup> herzlich, ohne falschen Schein.

6. <sup>a</sup> In Versuchung führ uns nicht;  
<sup>b</sup> wenn wir sollen unterliegen, <sup>c</sup> gieb die  
Kraft, so uns gebricht, <sup>d</sup> Welt und Teufel  
zu besiegen. <sup>e</sup> Vater, steh uns gnädig  
bey, <sup>f</sup> mach uns auch vom Uebel frey.

7. <sup>a</sup> Amen! Ja, das werde wahr! <sup>b</sup> Also  
lehrt uns Jesus bethen, <sup>c</sup> und verheißt  
uns, in Gefahr <sup>d</sup> bey dem Vater zu vertre-  
ten. <sup>e</sup> Ja, er spricht: Euch sey gewährt,  
<sup>f</sup> was ihr Hoffnungs-voll begehrt.

## No. IV.

Der englische Gruß.

Melodie. No. 5.

I. <sup>a</sup> Fromme Christen! seyd beflissen <sup>b</sup> je-  
ne Jungfrau oft zu grüssen, <sup>c</sup> die  
dem Joseph war vermählet, <sup>d</sup> und vom  
Himmel auserwählet, <sup>e</sup> daß sie sollte keusch  
und rein <sup>f</sup> Jesu Christi Mutter seyn.

2. <sup>a</sup> So, wie der von GOTT gesandte  
<sup>b</sup> Gabriel, Mariam nannte, <sup>c</sup> und Eli-  
sabeth sie grüßte, <sup>d</sup> da sie beyhm Besuch sie  
küßte:

8 Catechetische Gesänge.

Küfte: <sup>e</sup> also grüssen wir sie auch <sup>f</sup> nach dem alten Kirchenbrauch.

3. <sup>a</sup> Sey gegrüßet voller Gnaden! <sup>b</sup> der Herr ist mit dir; den Schaden, <sup>c</sup> der von Evens Sünde rühret, <sup>d</sup> heilest du; drum dir gebühret, <sup>e</sup> daß du bist gebenedeyt <sup>f</sup> untern Weibern aller Zeit.

4. <sup>a</sup> Und die Frucht zwar eines Weibes, <sup>b</sup> doch jungfräulich keuschen Leibes, <sup>c</sup> Gottes Sohn, den du erzogen, <sup>d</sup> welcher deine Brust gesogen, <sup>e</sup> Jesus, ist gebenedeyt, <sup>f</sup> der von Sünden uns befreyt.

5. <sup>a</sup> Mutter Gottes! voller Güte, <sup>b</sup> heilige Maria! bitte <sup>c</sup> ist, und in der Sterbestunde, <sup>d</sup> daß wir dort nicht gehn zu Grunde. <sup>e</sup> Bitte, wenn in Angst und Pein <sup>f</sup> arme Sünder zu dir schreyn.

No. V.

Die zwey Gebote der Liebe.

Melodie. No. 6.

I. <sup>a</sup> Dies sind die göttlichen Befehle: <sup>b</sup> Vor allen Dingen liebe mich, <sup>c</sup> von ganzem Herzen, ganzer Seele, <sup>d</sup> aus allen Kräften inniglich. <sup>e</sup> Dien mir mit redlichem Gemütthe, <sup>f</sup> und denk, daß ich dein Schöpfer sey; <sup>g</sup> alsdenn wird meine Lieb und Güte <sup>h</sup> bey dir, mit jeden Morgen, neu.  
2. Be:

2. <sup>a</sup> Bemühest du dich vor allen Dingen,  
<sup>b</sup> zu thun, was dies Geboth befiehlt, <sup>c</sup> denn  
 wirst du gern und leicht vollbringen, <sup>d</sup> wor-  
 auf des andern Inhalt zielt. <sup>e</sup> Es heißt:  
 du sollst, aus frommen Trieben, <sup>f</sup> auch  
 deinen Nächsten brüderlich, <sup>g</sup> aufrichtig,  
 ohne Falschheit lieben; <sup>h</sup> so wie du selber lie-  
 best dich.

3. <sup>a</sup> HErr! laß mich deine Liebe spüren,  
<sup>b</sup> der du die Liebe selber bist; <sup>c</sup> laß mich mein  
 Leben also führen, <sup>d</sup> wie es dir wohlgefällig  
 ist. <sup>e</sup> Dich will ich über alles lieben, <sup>f</sup> ja  
 HErr, von Herzen lieb ich dich, <sup>g</sup> am Näch-  
 sten laß mich Liebe üben; <sup>h</sup> laß mich ihn lie-  
 ben, so wie mich.

## No. VI.

Die zwey Gebote der Natur.

Melodie. No. 7.

i. <sup>a</sup> Wenn ich mit Frechheit das Geseze,  
<sup>b</sup> das die Natur mich lehrt, ver-  
 lege; <sup>c</sup> so klagt mich gar ein Heyde an;  
<sup>d</sup> doch wenn mit eifrigem Bestreben, <sup>e</sup> ich  
 diesem trachte nachzuleben, <sup>f</sup> so hab ich  
 recht und wohlgethan.

2. <sup>a</sup> Die Wahrheit, die ich hieraus sehe:  
<sup>b</sup> Was du nicht willst, daß dir geschehe,  
 B das

10 Catechetische Gesänge.

<sup>c</sup> das thu auch einem andern nicht; <sup>d</sup> und daß ich andern auch gewähre: <sup>e</sup> was ich von ihnen selbst begehre, <sup>f</sup> sey zur Erinnerung meiner Pflicht.

3. <sup>a</sup> Wohlan! ich will mit gutem Willen, <sup>b</sup> dies alles treulich zu erfüllen, <sup>c</sup> mich als ein Christ forthin bemühen; <sup>d</sup> werd ich der Sterblichkeit entrissen, <sup>e</sup> so kann ich, ruhig im Gewissen <sup>f</sup> im Frieden freudig von hier ziehn.

No. VII.

Die zehn Gebote.

Melodie. No. 8.

1. <sup>a</sup> **G**ott schrieb selbst die zehn Gebote. <sup>b</sup> auf zwei Tafeln hin, und drohte <sup>c</sup> Uebertretern Fluch und Tod; <sup>d</sup> Und zu Moysen, seinem Knechte, <sup>e</sup> sprach er: dies sind meine Rechte; <sup>f</sup> ich der Herr ich bin dein Gott.

2. <sup>a</sup> Du sollst fremde Götter meiden, <sup>b</sup> andre neben mir nicht leiden: <sup>c</sup> mir gebührt die Ehr allein. <sup>d</sup> Meinen Namen sollst du ehren, <sup>e</sup> du sollst nicht unnützlich schwören, <sup>f</sup> sonst werd ich der Rächer seyn.

3. <sup>a</sup> Du sollst meinen Sabbath halten,  
in

<sup>b</sup> in der Andacht nicht erkalten; <sup>c</sup> heilige den Feiertag. <sup>d</sup> Du sollst deinen Vater ehren, <sup>e</sup> folgen deiner Mutter Lehren; <sup>f</sup> daß dir's wohlergehen mag.

4. <sup>a</sup> Du sollst nicht den Nächsten tödten, <sup>b</sup> sondern ihm in allen Nöthen <sup>c</sup> nützlich und behülflich seyn. <sup>d</sup> Du sollst nicht die Ehe brechen, <sup>e</sup> nicht unzüchtige Worte sprechen, <sup>f</sup> deine Glieder nicht entweihn.

5. <sup>a</sup> Du sollst Geld und Guth nicht stehlen, <sup>b</sup> das Gestohlene nicht verhelen, <sup>c</sup> das ein andrer zu dir bringt. <sup>d</sup> Du sollst nicht falsch Zeugniß geben <sup>e</sup> wider's Nächsten Ehr und Leben, <sup>f</sup> wenn man tückisch in ihn dringt.

6. <sup>a</sup> Deine Güther zu vermehren, <sup>b</sup> sollst du endlich nicht begehren <sup>c</sup> was dem Nächsten eigen ist; <sup>d</sup> als sein Haus, sein Weib und Kinder, <sup>e</sup> sein Gesinde, Schaf und Kinder, <sup>f</sup> mit Betrug und Hinterlist.

7. <sup>a</sup> Lernet hieraus eure Pflichten; <sup>b</sup> Christen! euch zu unterrichten; <sup>c</sup> sind die zehn Gebote da. <sup>d</sup> Fluch ist, wenn ihr widerstrebet, <sup>e</sup> Segen, wenn ihr darnach lebet, <sup>f</sup> Fluch und Segen ist gleich nah.

## No. VIII.

Die fünf Gebote der Kirche.

Melodie. No. 9.

1. <sup>a</sup> Fünf Kirchgebote werden <sup>b</sup> gezählt  
insgemein; <sup>c</sup> erfüll' sie ohn Bes-  
werden, <sup>d</sup> willst du katholisch seyn.  
<sup>e</sup> Das erste will besagen, <sup>f</sup> daß an be-  
stimmten Tagen, <sup>g</sup> man soll durchgehends  
ruhn, <sup>h</sup> und keine Arbeit thun.

2. <sup>a</sup> Doch laß dich nicht verleiten, <sup>b</sup> def-  
halb faul zu seyn; <sup>c</sup> ein Christ muß diese  
Zeiten <sup>d</sup> dem Gottesdienste weihn: <sup>e</sup> daß  
er die heilige Messe <sup>f</sup> zu hören nicht vergesse,  
<sup>g</sup> ist dieser Tage Pflicht; <sup>h</sup> veräume sol-  
che nicht.

3. <sup>a</sup> Die Sünden abzubüssen, <sup>b</sup> befiehlt  
die Kirche auch; <sup>c</sup> und daß wir fasten müssen,  
<sup>d</sup> nach alter Christen Brauch, <sup>e</sup> an den ge-  
bothnen Tagen, <sup>f</sup> dies laßt uns gern ertra-  
gen, <sup>g</sup> weil sich dadurch der Geist <sup>h</sup> der  
bösen Lust entreißt.

4. <sup>a</sup> Dem eignen Priester beichte, <sup>b</sup> zum  
mindsten jedes Jahr, <sup>c</sup> so wird das Herz dir  
leichte, <sup>d</sup> wenns vor beflemmet war; <sup>e</sup> denn  
sollst du, mit Verlangen, <sup>f</sup> am Ostersfest  
empfangen <sup>g</sup> des Altars Sacrament, <sup>h</sup> das  
man hochwürdig nennt.

5. Zum

5. <sup>a</sup> Und endlich wird gelehret: <sup>b</sup> daß, zu gewisser Zeit, <sup>c</sup> die Hochzeit sey verwehret, <sup>d</sup> und eitle Lustbarkeit. <sup>e</sup> Sucht dies mit gutem Willen, <sup>f</sup> und alles zu erfüllen, <sup>g</sup> was euch die Kirch gebeut; <sup>h</sup> und hört sie jederzeit.

## No. IX.

Die sieben heiligen Sacramente.

Melodie. No. 10.

1. <sup>a</sup> Der Kirch' gab Jesus auch <sup>b</sup> im neuen Testamente, <sup>c</sup> zum heiligen Gebrauch <sup>d</sup> die sieben Sacramente. <sup>e</sup> Das wahre Seelenheil <sup>f</sup> wird uns durch sie zu Theil; <sup>g</sup> des Herren Tod verschafft <sup>h</sup> denselben ihre Kraft.

2. <sup>a</sup> So wie durch Adams Schuld <sup>b</sup> wir alle sind verloren; <sup>c</sup> so ward durch Gottes Huld, <sup>d</sup> die Seele neu geboren, <sup>e</sup> durchs Wasserbad im Geist, <sup>f</sup> das man die Tauffe heist. <sup>g</sup> Seht! was die Wunderkraft <sup>h</sup> der Tauffe uns verschafft.

3. <sup>a</sup> Das zweyte, welches man <sup>b</sup> die Firmung pflegt zu nennen, <sup>c</sup> treibt schwache Christen an, <sup>d</sup> den Glauben zu bekennen, <sup>e</sup> mit Freuden, ohne Scheu, <sup>f</sup> und unver-

lester Treu, <sup>g</sup> wenn auch mit Schwert  
und Tod <sup>h</sup> ein Wütrich schreckt und droht.

4. <sup>a</sup> Das allerhöchste Gut <sup>b</sup> ist unsrer  
Seelen Speise, <sup>c</sup> des HErrn Fleisch und  
Blut <sup>d</sup> wird, wunderbarer Weise, <sup>e</sup> uns  
Christen jung und alt, <sup>f</sup> auch ganz in Brods  
Gestalt, <sup>g</sup> durch priesterliche Hand, <sup>g</sup> ge-  
reicht zum Liebespfand.

5. <sup>a</sup> Die Buße löset auf, <sup>b</sup> die schwere  
Sündenketten, <sup>c</sup> sie hemmt den Lasterlauf,  
<sup>d</sup> und kann uns noch erretten, <sup>e</sup> durch  
Beichten, Reu und Leid, <sup>f</sup> von jener Dienst-  
barkeit, <sup>g</sup> in die des Satans Macht <sup>h</sup> und  
Arglist uns gebracht.

6. <sup>a</sup> Die letzte Delung reicht <sup>b</sup> den Kran-  
ken neue Waffen, <sup>c</sup> sie macht das Sterben  
leicht, <sup>d</sup> und hilft den Sieg verschaffen,  
<sup>e</sup> im letzten Todesstreit, <sup>f</sup> wenn für die  
Ewigkeit <sup>g</sup> des Menschen Weh und Wohl  
<sup>h</sup> entschieden werden soll.

7. <sup>a</sup> Zum Kirchendienst verleih <sup>b</sup> die  
Weihung alle Gaben, <sup>c</sup> wie solche jederzeit  
<sup>d</sup> die Priester nöthig haben. <sup>e</sup> Der Ehe  
heil'ges Band, <sup>f</sup> fest Mann und Weib im  
Stand, <sup>g</sup> die Kinder wohl zu ziehn, <sup>h</sup> und  
geile Lust zu fliehn.

7. Kommt,



7. <sup>a</sup> Kommt, Christen! wohlbereit,  
<sup>b</sup> genüßet diese Gnaden, <sup>c</sup> mit ächter  
 Dankbarkeit. <sup>d</sup> Doch hütet euch für Scha-  
 den, <sup>e</sup> mißbrauchet solche nicht! <sup>f</sup> brauche  
 sie nach eurer Pflicht; <sup>g</sup> sonst wird die Höl-  
 lenpein <sup>h</sup> der Lohn der Bosheit seyn.

## No. X.

Die Hauptpflichten eines Christen.

Melodie. No. II.

1. <sup>a</sup> **O**ffnet, Christen, eure Ohren, <sup>b</sup> und  
 die Herzen, denn ihr seyd <sup>c</sup> zu  
 dem Himmel auserkoren; <sup>d</sup> hört, mit Fleiß  
 und Achtbarkeit, <sup>e</sup> was der Heyland zu euch  
 spricht, <sup>f</sup> und vergeßt die Pflichten nicht,  
<sup>g</sup> die er, treulich auszuüben, <sup>h</sup> seinen Jün-  
 gern vorgeschrieben.

2. <sup>a</sup> Wer mir nachkömmt, muß nicht za-  
 gen, <sup>b</sup> sich verläugnen, trotz der Schmach,  
<sup>c</sup> so, wie ich, sein Creuse tragen, <sup>d</sup> und mir  
 willig folgen nach. <sup>e</sup> Lernt, daß ich voll  
 Sanftmuth bin; <sup>f</sup> und mit einem from-  
 men Sinn, <sup>g</sup> seyd bemüht im ganzen Leben,  
<sup>h</sup> meiner Demuth nachzustreben.

3. <sup>a</sup> Liebet alle, die euch hassen; <sup>b</sup> ist  
 gleich jemand euer Feind, <sup>c</sup> sollt ihr doch  
 nicht

nicht unterlassen, <sup>d</sup> ihm zu thun, als  
wäre er Freund. <sup>e</sup> Bethet auch für die bey  
Gott, <sup>f</sup> die mit Schande, Schmach und  
Spott, <sup>g</sup> euch verlästern, drücken, schlagen,  
<sup>h</sup> schwer beleidigen, und plagen.

4. <sup>a</sup> O, Herr Jesu! dein Geseze <sup>b</sup> neh-  
men wir gehorsam an; <sup>c</sup> hilf, daß niemand  
es verlege, <sup>d</sup> und verlasse diese Bahn: <sup>e</sup> hier  
findt unsre Seele Ruh; <sup>f</sup> gibst die Gnade  
nur dazu, <sup>g</sup> so gehn wir, nach deinem  
Worte, <sup>h</sup> glücklich durch die enge Pforte.

## No. XI.

Von der Christlichen Gerechtigkeit.

## Erster Theil.

(Von dem Bösen, das man meiden soll.)

Melodie. No. 12.

Die Sünden, die wir meiden sollen. I. <sup>a</sup> Das Gute thun, das Böse  
meiden, <sup>b</sup> gehöret zur  
Gerechtigkeit, <sup>c</sup> die wir durch Je-  
su Christi Leiden <sup>d</sup> empfangen in  
der Gnadenzeit; <sup>e</sup> die Sünde, die  
von Gott uns trennt, <sup>f</sup> ist, was  
man wirklich böse nennt.

2. Drum

Die  
sieben Haupt-  
sünden.

2. <sup>a</sup> Man zählet deren erstlich  
sieben, <sup>b</sup> die Wurzeln aller andern  
sind. <sup>c</sup> Man muß sie hassen, und  
nicht lieben, <sup>d</sup> sonst wird die Seele  
böß und blind: <sup>e</sup> Geiz, Hoffart,  
Geilheit, Fraß und Neid, <sup>f</sup> Zorn,  
Trägheit in der Frömmigkeit.

Die neun  
fremde Sün-  
den.

3. <sup>a</sup> Wir sollen nicht zur Sünde  
rathen, <sup>b</sup> noch andern heißen Bö-  
ses thun; <sup>c</sup> nicht willigen in solche  
Thaten, <sup>d</sup> noch reizen, loben, oder  
ruhn <sup>e</sup> verschweigen, was der  
Obigkeit <sup>f</sup> zu strafen das Gesetz  
gebeut.

4. <sup>a</sup> Die Macht zwar haben, und  
nicht strafen <sup>b</sup> das Böse, so der  
Nächste thut; <sup>c</sup> so, wie gar oft die  
Ältern schlafen, <sup>d</sup> und sehen mit  
gelafnem Muth, <sup>e</sup> wenn ihre Kin-  
der hier und dort <sup>f</sup> auf bösen We-  
gen gehen fort.

5. <sup>a</sup> Von Sünden seinen Theil  
bekommen; <sup>b</sup> wie wenn man kauft  
gestohlens Guth. <sup>c</sup> Was andre  
Böses unternommen, <sup>d</sup> verthei-  
digen mit frechen Muth. <sup>e</sup> Wer

dieses thut mit Vorbedacht, <sup>f</sup> hat fremde Schuld auf sich gebracht.

Sechs Sün-  
den in den hei-  
ligen Geist.

6. <sup>a</sup> Weil Gott barmherzig, fre-  
cher leben; <sup>b</sup> an ihm verzweifeln  
ganz und gar; <sup>c</sup> der Glaubens-  
wahrheit widerstreben, <sup>d</sup> ob man  
sie gleich erkennet klar; <sup>e</sup> dem Näch-  
sten, anstatt sich zu freun, <sup>h</sup> um  
Gottes Gnade neidisch seyn.

7. <sup>a</sup> Das Herz verstocken, und  
vertreiben <sup>b</sup> den Freund, der dich  
zum Heil ermahnt; <sup>a</sup> mit Vorsatz  
unbußfertig bleiben, <sup>d</sup> wenn Gott  
den Weg zum Himmel bahnt.  
<sup>c</sup> Das sind sechs Sünden, die man  
heißt: <sup>f</sup> die Sünden in den heiligen  
Geist.

Vier Him-  
melschreyer  
de Sünden.

8. <sup>a</sup> Die Mordthat wissentlich  
verüben; <sup>b</sup> der Sodomiten geile  
Blut; <sup>c</sup> die Wittwen, Waisen  
gern betrüben, <sup>d</sup> den Armen drü-  
cken bis aufs Blut; <sup>e</sup> den Lohn  
der Arbeit machen klein; <sup>f</sup> sind  
Sünden, die in Himmel schreyen.

9. <sup>a</sup> Vermeidet dieser Sünden  
Flecken, <sup>b</sup> die euch vor Gottes An-  
gesicht <sup>c</sup> mit Spott und Schande  
schwer

schwer bedecken; <sup>a</sup> sie schicken sich für Christen nicht. <sup>e</sup> Denkt, daß ihr Himmelserben seyd, <sup>f</sup> und lebet stets in Heiligkeit.

No. XII.

Von der christlichen Gerechtigkeit.

Zwenter Theil.

(Vom dem Guten, das man thun soll.)

Melodie. No. 13.

Das Gute, I. <sup>a</sup> Laßt uns allzeit Gutes üben, so wir üben <sup>b</sup> und an Tugend werden sollen.

Die drey <sup>c</sup> reich; <sup>e</sup> glauben, hoffen, eifrig lieben <sup>d</sup> selbst den Seraphinen gleich;

die vier <sup>e</sup> klug, gerecht, und mäßig seyn, Haupttugenden. <sup>f</sup> stark in Trübsal, Angst und Pein.

<sup>g</sup> Diese viere sind, o Jugend! <sup>h</sup> starke Pfeiler wahrer Tugend.

Die sieben, so <sup>a</sup> Demuth, Keuschheit, wilden Haupt- <sup>b</sup> lig geben, <sup>c</sup> Liebe, Mäßigkeit, Ge- sünden entgegen sind. <sup>d</sup> duld, <sup>e</sup> eifrig in der Andacht leben,

<sup>d</sup> zieht auf uns des Himmels Huld.

<sup>e</sup> Sehet! diese sieben sind <sup>f</sup> starke Waffen, so geschwind <sup>g</sup> vorge- dachte sieben Sünden, <sup>h</sup> die Gott hasset, überwinden.

Achte

Die acht Ge-  
ligkeiten.

3. <sup>a</sup> Achte pflegen wir zu zählen,  
<sup>b</sup> die der Heyland selig sprach.  
<sup>c</sup> Selig, der durch freyes Wählen  
<sup>d</sup> arm will seyn, dem Geiste nach;  
<sup>e</sup> weil Gott ihm den Himmel giebt.  
<sup>f</sup> Selig, der die Sanftmuth liebt;  
<sup>g</sup> den der Zorn nicht kann erhitzen,  
<sup>h</sup> wird das Erdreich hier besitzen.

4. <sup>a</sup> Selig sind, die hier auf Er-  
den <sup>b</sup> traurend klagen, vöcker Leid;  
<sup>c</sup> wahrer Trost soll ihnen werden.  
<sup>d</sup> Und die nach Gerechtigkeit <sup>e</sup> hun-  
grig oder durstig schreyen, <sup>f</sup> sollen  
satt und selig seyn. <sup>g</sup> Selig sind,  
die sich erbarmen, <sup>h</sup> denn sie ruhn  
in Gottes Armen.

5. <sup>a</sup> Selig, die Gott anzu-  
schauen, <sup>b</sup> halten ihre Herzen  
rein; <sup>c</sup> Selig, die den Frieden  
bauen, <sup>d</sup> Gottes Kinder soll'n sie  
seyn. <sup>e</sup> Die verfolgt sind in der  
Zeit <sup>f</sup> wegen der Gerechtigkeit,  
<sup>g</sup> die sind selig; wenn sie sterben,  
<sup>h</sup> sollen sie den Himmel erben.

Die drey vor-  
nehmsten gu-  
ten Werke.

6. <sup>a</sup> Bey Geberth und strengem  
Fasten, <sup>b</sup> gebt Almosen, wo es noth.  
<sup>c</sup> Und, im Guten nie zu rasten,  
brecht

Die sieben  
leibliche Wer-  
ke der Barm-  
herzigkeit. <sup>a</sup> brecht dem Hungrigen das Brod,  
<sup>e</sup> tränkt ihn, aus Barmherzigkeit  
<sup>f</sup> reicht dem Nackenden ein Kleid;  
<sup>g</sup> herbergt Fremde; und mit Freu-  
den <sup>h</sup> tröstet, die im Kerker leiden.

7. <sup>a</sup> Kranke bey Besuchen la-  
ben, <sup>b</sup> helfen, wie manweis und  
kann; <sup>c</sup> todte Körper gern begra-  
ben, <sup>d</sup> wie Tobias hat gethan.  
<sup>e</sup> Dies thut! so spricht Gottes Sohn  
<sup>f</sup> einst zu euch, vom Richterthron:  
<sup>g</sup> Was ihr habt gethan an diesen,  
<sup>h</sup> das habt ihr mir selbst erwiesen.

Die sieben  
geistliche Wer-  
ke der Barm-  
herzigkeit. 8. <sup>a</sup> Straft des Nächsten böse  
Thaten; <sup>b</sup> lehret ihn, was er  
nicht weiß; <sup>c</sup> sucht im Zweifel  
ihm zu rathen; <sup>d</sup> bittet für sein  
Heil mit Fleiß; <sup>e</sup> tröstet sein be-  
trübtes Herz; <sup>f</sup> leidet Unrecht oh-  
ne Schmerz; <sup>g</sup> lernet Feinden  
gern verzeihen: <sup>h</sup> das wird euch  
zum Heil gedenen.

Die drey  
evangelischen  
Räthe. 9. <sup>a</sup> Wollt ihr noch vollkomm-  
ner werden, <sup>b</sup> so verkaufet Haab  
und Guth, <sup>c</sup> gebt es Armen: Hier  
auf Erden <sup>d</sup> macht oft Reichthum  
Ueber-

Uebermuth, <sup>c</sup> Endlich lebet, hier  
im Fleisch, <sup>f</sup> wie die Engel, rein  
und keusch; <sup>g</sup> und verläugnet eu-  
ren Willen, <sup>h</sup> um Gehorsam zu  
erfüllen.

## No. XIII.

Von den vier letzten Dingen, die wir gewärtigen sollen.

Melodie. No. 14.

1. <sup>a</sup> Wenn wir geglaubet haben, <sup>b</sup> gehoffet, und geliebt, <sup>c</sup> gebrauchet Gottes Gaben, <sup>d</sup> im Guten uns geübt, <sup>e</sup> gemieden Aergerniß: <sup>f</sup> so ist des Himmels Schluß, <sup>g</sup> daß noch die letzten Dinge der Mensch erwarten muß.

2. <sup>a</sup> Was Fleisch ist, muß verderben, <sup>b</sup> der Tod bleibt keinem aus; <sup>c</sup> allein, die Zeit zum Sterben <sup>d</sup> weiß niemand zum voraus. <sup>e</sup> Drum laßt uns jederzeit <sup>f</sup> zum Sterben seyn bereit: <sup>g</sup> so dürfen wir nicht fürchten des Todes Bitterkeit.

3. <sup>a</sup> Wir müssen zum Gerichte, <sup>b</sup> vor Jesu Christi Thron, <sup>c</sup> wo er im Glanz und Lichte, <sup>d</sup> giebt jedem seinem Lohn. <sup>e</sup> Die Bösen gehn zur Pein, <sup>f</sup> zum Höllenkerker ein;



ein; <sup>g</sup> hingegen wird der Fromme im Himmel selig seyn.

4. <sup>a</sup> Wohl dem der einst wird wohnen  
<sup>b</sup> bey Gott im Himmelreich, <sup>c</sup> geschmückt  
mit Ehrenkronen, <sup>d</sup> den lieben Engeln gleich.  
<sup>e</sup> Dort, wo kein Haß und Neid, <sup>f</sup> kein  
Schmerz, kein Herzeleid, <sup>g</sup> uns ferner kann  
betrüben in alle Ewigkeit.



Anhang



Anhang

etlicher

Kirchen = Gesänge

bey der

Heiligen Messe, vor und nach der Predigt, anden Bethtagen, und bey Betrübnißen,

nebst einigen

Begräbniß = Liedern,

zum Gebrauche

der

Römisch = katholischen Gemeinde

zu

Schlava

verfasset.

---

1766,

## Vorerinnerung.

Diese Gesänge sind anders nichts, als in Reime gesetzte Gebethe, welche weit mehr, als andere, beytragen können, die schwachen Seelen zu stärken, die lauer Herzen zu entzünden, und die betrübten Gemüther zu rössten. Gebethe, die man mit stillem Munde aus den Büchern liest, werden gemeiniglich mit frostigem Herzen und zerstreuten Gedanken verrichtet; hingegen bey dem Singen wird der Geist auf eine angenehme Weise gebunden, daß er nicht so leicht auf fremden Gegenständen herum irren kann. Das Singen in der Kirche ist ein wesentliches Stücke des Gottesdienstes. Wenn die Engel, welche vor dem Throne Gottes stehen, ohn Unterlaß: Heilig, Heilig, Heilig ist der Herr Gott Sabaoth! singen; so wäre es sehr unbillig, wenn die Christen auf Erden unterließen, die großen Eigenschaften Gottes, und die dem geheiligten Volke erwiesene Wohlthaten mit heller Stimme zu preisen. Die ersten Christen sangen in ihren Versammlungen die Psalmen Davids mit süßem Herzenstrost: Die Priester und Ordensleute singen das Lob Gottes bis auf den heutigen Tag mit freudiger Stimme: So laßet uns dann auch neue Lieder dem Herrn singen; Er wird solche mit Wohlgefallen anhören, und seinen Segen desto reichlicher über uns ausschütten.



## No. I.

Bey der heiligen Messe.

Melodie. No. I.

1. Wir werfen uns darnieder — vor dir,  
**W** Gott Sabaoth! — erhöre unsre Lie-  
der, — da wir, nach dem Geboth, — durch  
deinen Priester bringen, — ein Opfer, gieb  
daß wir — es Andachtsvoll besingen, — und  
wohlgefallen dir.

2. Den Tag vor seinem Leiden, — bey  
letzten Abendmahl, — als Jesus wollte schei-  
den — aus diesem Jammerthal, — hat er  
das Brod gebrochen, — und ausgetheilt; den  
Wein — gesegnet, und gesprochen: — Dies  
thut zum Denkmal mein.

3. Nehmt hindavon, und esset: — das ist  
mein Fleisch und Blut; — damit ihr nicht  
vergesset, — was meine Liebe thut. — Mich  
opfernd will ich sterben, — am Creutz zum  
Heil für euch: — Wer an mich glaubt, soll  
erben — mit mir das Himmelreich.

a 2

4. Herr!

4. Das Opfer von uns allen, — so hier ist  
wird verricht't, — laß Herr! dir wohlgefal-  
len, — verschmähe es doch nicht. — Einst op-  
ferte dir Kälber — dein Priester Aaron; —  
hier wird geopfert selber — Jesus, dein lie-  
ber Sohn.

## No. II.

Zum Gloria.

Melodie. No. 2.

1. **G**OTT Vater! dir gehört — Lob,  
Ruhm, und Dank, und Ehr; — was  
uns're Ruhe störet, — verstatte nimmer-  
mehr. — Auf Erden lasse grünen — den  
Frieden jederzeit; — daß wir dir frölich die-  
nen, — von Furcht und Angst befreit.

2. Der du nahmst hin die Sünden — der  
Welt am Kreuzesstamm, — laß uns Erbar-  
mung finden, — o Jesu! Gotteslamm! —  
Gelobt, mit Mund und Herzen, — seyst du,  
GOTT heil'ger Geist! — der du, in Angst und  
Schmerzen, — der Frommen Tröster heiß'ft.

## No. III.

Vor dem Evangelio.

Melodie. No. 2.

1. Aus Gottes Munde gehet — das Evan-  
gelium; — auf diesem Grunde stehet —  
das

Das wahre Christenthum. — Gott selber  
hats gelehret, — der nicht betrügen kann: —  
Wohl dem, der sich bekehret, — und Gottes  
Wort hört an.

2. Es zeigt uns zu dem Himmel — die  
sichern Wege an, — durch dieses Welt-  
getümmel — bezeichnet es die Bahn. —  
Herr! drücke deine Worte — tief in die Her-  
zen ein, — daß wir zur Himmelspforte —  
zu kommen würdig seyn.

## No. IV.

Zum Credo.

Melodie. No. 14.

1. Wir glauben und bekennen, — daß mit  
höchst weisem Rath — Gott, den wir  
Vater nennen, — die Welt erschaffen hat: —  
Von ihm ist ausgegangen — ein Sohn, der  
Jesus heißt, — der ist als Mensch empfan-  
gen — von Gott dem Heiligen Geist.

2. Maria hat geböhren, — als Jungfrau,  
dieses Kind; — sonst wären wir verlohren, —  
dieweil wir Sünder sind. — Er litt' an Leib  
und Seele, — vollend'te seinen Lauf; —  
stand aus des Grabes Höle — am dritten  
Tage auf.

3. Er ward hinauf genommen — zu Got-  
tes

tes rechten Hand; — Er wird einst wiederkommen, — (der Tag ist unbekannt,) — als Richter, auszusprechen — die Strafen und den Lohn; — er wird das Unrecht rächen — auf seinem Volkenthron.

4. Wir glauben auch, daß eine — christliche Kirche sey; — wir bleiben der Gemeinde — der Heiligen getreu. — Die Sünde wird vergeben — durch Jesu Christi Tod; — der Leib steht auf zum Leben, — das ewig währt bey Gott.

## No. V.

Zum Offertorio.

Melodie. No. 2.

1. Herr! lass diese Gaben — dir wohlgefällig seyn, — die wir geopfert haben: — Es ist zwar Brod und Wein; — doch wirds verwandelt werden — in Christi Fleisch und Blut; — das ist uns hier auf Erden, — und auch den Todten gut.

2. Wir opfern dir den Willen, — Herz, und Gedanken auf; — hilf uns, daß wir erfüllen — in unserm Lebenslauf, — was du uns, deinen Kindern, — zu thun befohlen hast; — nimm weg, was uns kann hindern, — die schwere Sündenlast.

3. Wir legen dir zu Füßen — auch unser Haab



Haab und Guth, — und was wir hier gemissen, — selbst Leben, Leib und Blut. —  
Gieb uns bald kühlen Regen, — bald warmen Sonnenschein, — und laß durch deinen Segen — die Felder fruchtbar seyn.

## No. VI.

Zum Sanctus.

Melodie. No. 2.

I. Laßt uns gen Himmel schwingen, — zum Helfer in der Noth, — und dreymal heilig singen — dem Herrn Gott Sabaoth. —  
Herr! Himmel und auch Erde — sind voll von deinem Ruhm: — Hilf, daß bekehret werde — das blinde Heydenthum.

2. Daß wir hernach zusammen — dir unsre Herzen weyhn, — und voll von Liebesflammen — dir ein Osanna schreyen. —  
Der kömmt in deinem Namen, — Herr! ist gebenedeyt. — Die Engel sagen Amen — ist und in Ewigkeit.

## No. VII.

Nach der Wandlung.

Melodie. No. 1.

I. Wer kann das Wunder fassen, — daß du, Herr Jesu Christ! — den Himmel hast verlassen, — und Mensch geworden.

worden bist? — So groß ist auch zu nennen —  
das Wunder, welches wir — beyhm Glau-  
benslicht erkennen, — auf dem Altare hier.

2. Das Auge kann betrügen: — es siehet  
Brod und Wein; — doch JESUS wird nicht  
lügen, — sein Mund ist wahr und rein. —  
Er hat es selbst gesprochen, — der, was er  
will, auch thut: — das Brod, so er gebro-  
chen, — ist Fleisch, der Wein sein Blut.

3. Am Creuze war bedeckt — die Gott-  
heit nur allein; — und hier will auch verste-  
cket — sogar die Menschheit seyn. — Laß  
uns, wie wir vertrauen, — o JESU! wahres  
Licht! — im Himmel einst anschauen —  
dein glänzend Angesicht.

## No. VIII.

Nach dem Pax Domini.

Melodie, No. 12.

1. **S**amm Gottes! das du trugst die Sün-  
den — und Missethaten aller Welt, —  
laß uns, o JESU! Gnade finden; — dein  
Blut sey unser Lösegeld. — Du ladest uns  
igt liebeich ein, — wir sollen deine Gäste  
seyn.

2. Allein, wer darf dein Fleisch genießen? —  
und wer darf kosten deinen Trank? — Wir  
sind

sind nicht würdig; Herr! wir wissen, —  
daß unser Geist ist schwach und krank. —  
Wir sind nicht wohl dazu bereit, — uns feh-  
let noch das Hochzeitkleid.

3. Jedoch laß gnädig dir gefallen, — eröf-  
ne liebreich deinen Mund; — laß nur ein ein-  
zig Wort erschallen, — so wird die Seele  
gleich gesund. — Uns Sünder kann dies Him-  
melsbrod, — erretten von dem ew'gen Tod.

4. Den edlen lieben Frieden schenke, — so  
deiner Kirche wie dem Staat; — das Schick-  
sal deiner Diener lenke — nach deinem wei-  
sen Willensrath; — und schlüssen wir einst  
unsern Lauf, — so nimm uns in den Him-  
mel auf.

## No. IX.

Vor der Predigt.

Melodie. No. 10.

I. Herr! rede, denn dein Knecht — ver-  
langet dich zu hören; — dein Wort  
ist wahr, gerecht, — und mehr als Gold zu  
ehren. — Eröfne deinen Mund, — mach  
deinen Willen kund; — und zeig die Wege  
an, — wo man dich finden kann.

2. Du bist ein helles Licht — für unsre  
finstre Seelen; — wir wissen vielmal nicht, —

a 5

was

was wir uns sollen wählen. — Ach ja, wir Menschen sind — im Heilgeschäfte blind, — daß man für Tugend hält, — was dir doch nicht gefällt.

3. Dein Wort lehrt uns was gut — vom Bösen unterscheiden; — es giebt uns Kraft und Muth, — den Sündenweg zu meiden; — es dient zum Probestein, — daß wir den leeren Schein — nicht mehr, wie wir gethan, — für Wahrheit nehmen an.

4. Es ist ein scharfes Schwert, — das Geist und Seele theilet; — ein Feuer, so verzehret; — ein Balsam, welcher heilet: — Sieh, daß wenn man es hört, — nichts unfre Andacht stört, — und uns dies Seelenbrod — auch stärke in dem Tod.

5. Wenn mancher Sünder liegt — in seinem tiefen Schlummer; — wenn er sich selbst betrügt, — und lebet ohne Kummer: — so kommt dein Wort und schreckt, — bis daß es ihn erweckt, — und ruft: sieh Sünder auf, — und ändre deinen Lauf.

6. Herr! laß an diesem Ort, — zum Trost in den Beschwerden, — dein seligmachend Wort — allzeit gepredigt werden: — Es wird in allem Leid, — bey Gram und Traurigkeit, — in Kummer, Noth und Pein, — der Seelen Lapsal seyn.

No.

## No. X.

Nach der Predigt.

Melodie. No. 10.

1. **H**Err! dein Name wird — von uns  
anicht gepriesen, — daß du als guter  
Hirt — an uns dich hast erwiesen. — Die  
Seele ist gelobt, — mit Trost von dir begabt; —  
gieb, daß des Wortes Kraft — auch ihren  
Nutzen schafft.

2. Hilf, daß die eitle Pracht — der Welt  
uns nicht betrüge, — des Teufels List und  
Macht — uns nimmermehr besiege; — daß  
unser Herz dir sey — in Freud und Leid ge-  
treu; — bis wir im Himmelreich — den  
Engeln werden gleich.

3. Das ist das höchste Gut, — wornach  
wir Christen trachten; — Laßt uns mit fro-  
hem Muth, — was irdisch ist, verachten. —  
Die Güter, so die Welt — für groß und  
schätzbar hält, — verliert man mit der Zeit, —  
Gott bleibt in Ewigkeit.

## No. XI.

An den Bethtagen.

Melodie. No. 21.

1. **S**trenger Richter aller Sünder! —  
Treuer Vater deiner Kinder! — der  
du

du in dem Himmel wohnst, — drohest, strafest und verschonst.

NB. Folgende vier Verse werden am Ende einer jeden Strophe wiederhollet.

Höre gnädig unsre Bitte, — wende ab, durch deine Güte, — Krankheit, Krieg und Hungersnoth, — gieb uns unser täglich Brod.

2. Du kannst alle wohl versorgen, — und darfst doch bey niemand borgen; — du bist unermesslich reich, — wer ist dir an Weisheit gleich?

3. Du giebst Sonnenschein und Regen, — du verschaffst durch deinen Segen, — daß die Felder fruchtbar seyn, — und wir frölich erndten ein.

4. Wenn sich die Heuschrecken mehren, — und die grüne Frucht verzehren, — so geschichts, nach deinen Rath, — wegen unser Missethat.

5. Wenn bey vielen Regengüssen — Saat und Frucht verderben müssen, — so hats deine Hand gethan; — unsre Sünd ist Schuld daran.

6. Wenn, in heißen Sommertagen, — Schloßen alles niederschlagen, — was im Feld und Gärten grünt, — haben wir es so verdient.

7. Wenn, bey Blitz und Ungewittern, —  
wir

wir an allen Gliedern zittern, — so wird deine starke Hand — denen Sündern recht bekannt.

8. Du gabst dem Egyptenlande, — als sich Joseph dort befand, — sieben Jahre Fruchtbarkeit, — und darauf kam theure Zeit.

9. In des Königs Achabs Tagen — hast du Israel geschlagen, — daß stets große Dürre war, — durch drey und ein halbes Jahr.

10. Gar kein Regen kam geflossen, — denn der Himmel war verschlossen, — wegen der Abgötterey, — die das Volk trieb ohne Scheu.

11. Ihre Buße brachte Segen, — du schenktst ihnen wieder Regen, — und vergabst die Missethat, — als Elias für sie bath.

12. Laß uns auch Erbarmung finden, — wenn du, wegen unsrer Sünden, — in den Zorn gerathen bist, — und das Wetter schädlich ist.

13. Du gabst, wunderbarer Weise, — dem Elias seine Speise, — als der Hunger in dem Land — Tag für Tag nahm überhand.

14. Du wirst immer für uns sorgen, — so wohl heute als auch morgen, — wenn wir bey dir, großer Gott! — Hülfe suchen in der Noth.

15. Voll von heiligem Vertrauen, — wollen

len wir die Felder bauen: — Desne deine  
Wunderhand, — segne unser Vaterland.

## No. XII.

Bey Gram und Betrübniſſen.

Melodie. No. 23.

1. Auf meinen lieben Gott, — der mich  
nicht läßt zum Spott — in Trübsal,  
Angst und Schrecken — ganz hülf- und trost-  
loß stecken, — setz ich all mein Vertrauen; —  
auf ihn nur will ich bauen.

2. Leid' ich auch ohne Schuld — so leid'  
ich mit Geduld, — Gott wird mich nicht  
verlassen, — wenn gleich mich Menschen  
hassen; — was sie auch Böses denken, —  
kann er zum Besten lenken.

3. Der Engel Gottes wacht — für mich  
bey Tag und Nacht; — er steht an meiner  
Seite, — und giebt mir das Geleite — auf  
allen meinen Wegen, — bey Sonnenschein  
und Regen.

4. Wenn mich die Sünde nagt, — bin ich  
doch unverzagt; — ich will zu Jesu Füßen —  
mit Magdalenen büßen; — durch ihn sind  
große Sünder — oft worden Gotteskinder.

5. Reißt mich der Tod gleich hin: — auch  
er ist mein Gewinn; — man findet doch auf  
Erden



Erden — nur Jammer und Beschwerden, —  
ich kann durch selig Sterben — ein besser Le-  
ben erben.

6. Des Sünders Rosenbahn — soll mich  
nicht reizen an. — Ich will, statt eitler Freu-  
den, — mit meinem Jesu leiden, — damit  
ich einst zum Lohne, — mit ihm im Himmel  
wohne.

## No. XIII.

Glaube, Hoffnung und Liebe.

Melodie. No. 22.

1. **H**Err! ich glaube; **H**Err! ich hoffe;  
**H**Err! von Herzen lieb ich dich. —  
Rede, **H**Err! und ich will hören; — laß die  
Welt mich nicht bethören; — denn du hast  
mir Geist und Leben — aus Barmherzigkeit  
gegeben. — In dem Glauben, in der Hof-  
nung, in der Liebe stärke mich.

2. **H**Err! ich glaube; **H**Err! ich hoffe;  
**H**Err! von Herzen lieb ich dich. — Sollten  
alle Menschen lügen, — so kannst du doch  
nicht betrügen; — nichts ist dir, o **G**ott!  
verborgen; — dein Wort glaub' ich ohne  
Sorgen; — in dem Glauben, in der Hof-  
nung, in der Liebe stärke mich.

3. **H**Err!

3. Herr! ich glaube; Herr! ich hoffe;  
Herr! von Herzen lieb ich dich. — Einen  
Gott und drey Personen, — welche in dem  
Himmel wohnen, — gleich im Wesen, Macht  
und Stärke, — wunderbar sind ihre Werke; —  
in dem Glauben, in der Hoffnung, in der Lie-  
ge stärke mich.

4. Herr! ich glaube; Herr! ich liebe;  
Herr! von Herzen lieb ich dich. — Vater,  
in den Himmelsauen! — auf dich will ich  
fest vertrauen; — du wirst mich doch nicht  
verlassen; — wenn mich Welt und Hölle  
hassen; — in dem Glauben, in der Hof-  
nung, in der Liebe stärke mich.

5. Herr! ich glaube; Herr! ich liebe;  
Herr! von Herzen lieb ich dich. — Gottes  
Sohn! dein Kreuz und Sterben — rettet  
uns von dem Verderben; — durch dich steht  
der Himmel offen, — dieses will ich freudig  
hoffen. — In dem Glauben, in der Hof-  
nung, in der Liebe stärke mich.

6. Herr! ich glaube; Herr! ich liebe;  
Herr! von Herzen lieb ich dich. — Gott,  
Heiliger Geist verleihe, — daß ich mich vor  
niemand scheue, — meinen Glauben zu be-  
kennen, — und mich Christi Glied zu nen-  
nen. — In dem Glauben, in der Hoffnung,  
in der Liebe stärke mich.

7. Herr!

7. Herr! ich liebe; Herr! ich liebe; ja von Herzen lieb ich dich. — In dir will ich mich ergößen, — und dich über alles schätzen. — Dir, o Gott! will ich in allen — meinen Werken nur gefallen: — In dem Glauben, in der Hoffnung, in der Liebe stärke mich.

8. Herr! ich liebe; Herr! ich liebe; ja von Herzen lieb ich dich. — Nichts soll mich von dir mehr trennen; — Droht die Welt mich zu verbrennen, — um zur Untreu mich zu zwingen, — so will ich doch fröhlich singen: — Herr! ich liebe; Herr! ich liebe; ja von Herzen lieb ich dich.

9. Herr! ich liebe; Herr! ich liebe; ja von Herzen lieb ich dich. — Wenn ich in den letzten Zügen, — und im Grabe werde liegen; — wenn mein Körper wird verwesen, — soll man noch im Herzen lesen: — Herr! ich liebe; Herr! ich liebe; ja von Herzen lieb ich dich.

## No. XIV.

## Tägliche Todesbetrachtung.

Melodie. No. II.

I. Alle Menschen müssen sterben, — und ich werde nicht allein — unter allen Adamserven — ewig hier auf Erden seyn. —

b

Es

Gehet doch immer da und dort — einer nach dem andern fort; — mancher liegt schon längst im Grabe, — den ich wohl gekennet habe.

2. Meine Aeltern, Schwestern, Brüder, — sind schon theils dahin voraus, — und sie kommen doch nicht wieder — aus dem finstern Todeshaus. — Warum mach ich nicht den Schluß, — daß ich ihnen folgen muß, — und mit andern in der Erde ebenfalls vermodern werde?

3. Nur der Tag ist mir verborgen, — wenn der Tod mich überfällt, — ob er heute, oder morgen — mich wird reißen aus der Welt; — dennoch reiñet mich mein Sinn — nach den Eitelkeiten hin, — und will von den falschen Freuden — dieser Erden sich nicht scheiden.

4. Meine tägliche Gedanken — sind blos auf den Leib gericht't, — daß er nur nicht soll erkranken; — an die Seele denk ich nicht, — die doch ewig leben soll, — daß es ihr einst gehe wohl, — wenn von sämtlichen Beschwerden, — sie einst wird erlöset werden.

5. Ich verlange viele Jahre — auf der Welt zu werden alt: — Redet man von Tod und Baare, — so wird mir das Herze kalt; — ich verliere allen Muth, — und kein Bissen schmeckt mir gut; — ja, die Furcht für dieser Reise — würzt mit Vermuth meine Speise.

6. Doch

6. Doch ich will mich überwinden, — und noch heute fangen an — zu beweinen meine Sünden, — die ich wider Gott gethan. — Weis ich doch, daß mich der Tod — näher bringt zu meinem Gott, — und daß durch ein seligs Sterben — ich nur kann den Himmel erben.

7. Weicht von mir, ihr eiteln Sorgen, — denn ich geh' zu Jesu hin, — lieber heute noch als morgen, — nur der Tod ist mein Gewinn. — Ich verzeihes gern der Welt, — daß sie alles hier behält, — und bescheide meinen Erben — einen Gott, der nicht kann sterben.

8. Tod, du sollst mich nicht mehr schrecken: — Leg ich Abends mich zur Ruh, — will ich, unter weichen Decken, — eh ich schließ die Augen zu, — erstlich an das finstre Grab, — das ich zu erwarten hab, — mich erinnern, und bedenken, — wie man mich darein wird senken.

9. Herrscher über Tod und Leben! — mach einmal mein Ende gut. — Lehre mich den Geist aufgeben — mit standhaft gefesstem Muth. — Hilf, daß ich ein ehrlich Grab — neben frommen Christen hab, — und auch endlich in der Erde — nimmermehr zu schanden werde.

Bey Beerdigung eines Vaters, der erwachsene  
Kinder nachläßt.

Melodie. No. 19.

1. Gebet wohl, geliebte Kinder! — nehme  
mein letztes Wort in Acht. — Ihr ver-  
liert mich viel geschwinder, — als ihres wohl  
nicht gedacht. — Tretet noch einmal herzu, —  
wünscht mir eine sanfte Ruh, — und bezeugt  
bey meinem Grabe, — daß ich euch geliebet  
habe.

2. Denkt, wie schwer ich euch erzogen, —  
als ihr waret schwach und klein; — nichts  
hat mich dazu bewogen, — als die Liebe nur  
allein: — Diese hat mir den Verdruß, — den  
ein Vater fühlen muß, — oft gelindert und  
versüßet; — wie ihr selbst bekennen müßet.

3. Ich verlange nicht zum Zeichen — eurer  
treuen Dankbarkeit, — daß ihr, nach den al-  
ten Bräuchen — schwarz und weiß bekleidet  
seyd: — Auch die Thränen in der Welt —  
sind doch vielmal nur verstellt; — sie vertrock-  
nen gar geschwinde: — weint ihr, so beweint  
die Sünde.

4. Trachtet eifrig zu erfüllen, — was mein  
treuer Vatermund — wegen meinem letzten  
Willen — vor dem Tode machte kund. —

Dies

Dies allein verlange ich. — Bittet Gott den Herrn für mich, — daß er meine arme Seele — zu den Auserwählten zähle.

5. Theilet euch, doch ohne Zanfen, — in mein hinterlafnes Gut. — Laßt die Liebe niemals wanken; — denn ihr feyd mein Fleisch und Blut. — Eurer Mutter bleibt getreu; — ehret sie, und steht ihr bey: — so wird Gott in allen Werken — euch mit seinem Segen stärken.

6. Fürchtet Gott in eurer Jugend, — der wird euer Vater feyn. — Strebet nach der wahren Tugend; — haltet eure Herzen rein; — Gott hat sie für sich gemacht; — darum nehmt euch wohl in acht, — daß sich niemals schwere Sünde — oder Laster darin finde.

7. Sollten manchesmal die Sünder — euch zum Bösen locken an: — so betretet, liebe Kinder! — niemals ihre Lasterbahn. — Trinket nicht von ihrem Wein; — es ist alles leerer Schein; — und nach wenig falschen Freuden, — muß der Sünder ewig leiden.

8. Leidet, was euch drückt und plaget, — mit demüthiger Geduld; — denn, was hilft es, daß ihr klaget; — sagt: wir haben es verschuldt. — Glaubet, daß Gott jene liebt, — die er züchtigt und betrübt. — Also strebet nach

der Krone, — die euch Gott verheißt zum  
Lohne.

## No. XVI.

Bey Beerdigung eines Mannes, dem sein Ehe-  
weib lieb gewesen.

Melodie. No. 20.

1. Geliebtes, treues Weib! die Zeit — zum  
Scheiden ist vorhanden. — Ach, lebe  
wohl! ich werd' befrey't — ist von des Flei-  
sches Banden. — Gott wird, nach meinem  
schweren Lauf, — mir gnädig Ruhe schen-  
ken; — du aber, Werthe! hör nicht auf —  
an deinen Mann zu denken.

2. Ich hab mit dir durch manches Jahr —  
das Ehejoch getragen. — Ich war dein Stab  
in der Gefahr, — dein Trost in allen Nagen: —  
Nun wird man meinen kalten Leib — ins  
finstre Grab versenken; — doch du, mein  
vielgeliebtes Weib! — wirst meiner noch  
gedenken.

3. Ich kenne deinen herben Schmerz: —  
Dieweil du mich geliebet, — so wird durch  
meinen Tod dein Herz — aufs innigste betrü-  
bet. — Doch, weil ein Christ sich immer  
muß — nach Gottes Willen lenken: — so  
solst



follest du mir, ohn Thränenguß, — dein Ange-  
denken schenken.

4. Nun ist das Eheband entzwey, — der  
Tod hat es zerrissen. — Bist du von deinen  
Pflichten frey, — sagt dir doch dein Gewis-  
sen: — du sollst um deiner Kinder Wohl —  
dich doppelt igt bemühen, — um Gott zu  
Ehren, wie man soll, — sie christlich zu er-  
ziehen.

5. Die Wittwen sind gemeiniglich — ver-  
achtet und verlassen. — Es kann geschehn,  
daß gleichfalls dich — auch böse Menschen  
hassen; — du wirst vielleicht gar oft dein  
Brod — mit heißen Thränen essen: — doch  
wird in aller Angst und Noth — Gott dei-  
ner nicht vergessen.

6. Er hört der armen Wittwen Schreyn, —  
wenn sie verfolget werden: — Er wird auch  
dein Beschützer seyn, — so lang du lebst auf  
Erden; — Er sorgt für dich bey Tag und  
Nacht — nach seiner großen Güte: — ver-  
traue seiner Vatermacht — mit freudigem  
Gemüthe.

7. Leb wohl! dieß ist mein letztes Wort, —  
hör auf mich zu beweinen. — Leg meinen  
Leib an seinen Ort — zu andern Todtenbeinen.  
Ich hoff', du wirst doch manchmal auch —  
zu meinem Grabe treten, — und, nach dem

alten Christenbrauch, — für meine Seele  
bethen.

## No. XVII.

Bey Beerdigung einer Person, welche lange  
krank gelegen.

Melodie, No. 12.

1. **H**err Gott! ich preise deine Güte, —  
für das, was du an mir gethan. —  
Du hast erhört meine Bitte, — und gnädig  
mich gesehen an; — du hast, durch einen  
sanften Tod, — mich nun erlöst aus meiner  
Noth.

2. Mir war das weiche Federbette — schon  
längstens eine Jolsterbank; — mit einer un-  
sichtbaren Kette — lag ich daran gebunden  
krank; — der sonst so süße Schlaf entwich, —  
und keine Speise stärkte mich.

3. Erbarmet euch, ihr Freunde, meiner! —  
so seufzete gar oft mein Mund: — sie seufzeten  
mit mir; doch keiner — aus ihnen machte  
mich gesund. — Bey dem Gebrauch der Ar-  
zenej — blieb meine Krankheit einerley.

4. Die Thränen waren meine Speise, —  
und mein Getränk Tag und Nacht. — Ich  
sprach: Ach wäre doch die Reise, — die mir  
so schmerzlich fällt, vollbracht! — so legt' ich  
hin

Hin den Wanderstab, — und schliefe sanft in  
meinem Grab.

5. Es war mir freylich manchmal bange, —  
ich hatte manchen schweren Streit; — denn  
meine Krankheit währte lange, — mein Her-  
ze war voll Traurigkeit: — doch litt ich alles  
mit Geduld, — weil ich es so bey Gott ver-  
schuld't.

6. In meines Heilands Jesu Wunden, —  
die er empfangen ohne Zahl, — hab ich doch  
allzeit Trost gefunden — in meiner größten  
Angst und Quaal; — ich trank mit ihm den  
Wermuthsast, — sein Leiden gab mir neue  
Kraft.

7. Ich mußte nämlich hier auf Erden, —  
dem Gold im Feuerofen gleich, — geläutert  
und bereitet werden, — zum Eingang in das  
Himmelreich: — denn wer nicht ist vollkom-  
men rein, — der kann kein Himmelserbe seyn.

8. Nun aber darf ich nicht mehr klagen, —  
ich fühle keinen Herzensstich; — ich kann  
von keinem Fieber sagen; — kein Glieder-  
reißen quälet mich: — Ich schlafe mit der  
Hoffnung ein, — ein Kind der Seligkeit zu  
seyn.

9. Lebt wohl, ihr Freunde! die ihr habet —  
auf meinem Krankenbette mich — mit  
treuem Beystand oft gelabet, — bis meine  
Seele

Seele von mir wick; — ihr habt gelindert  
meine Pein: — Gott wolle der Vergeltter  
seyn.

10. Gebt mir zuletzt noch das Geleite; —  
geht mit mir bis zum Grabe hin. — Verza-  
get nicht in gleichem Streite, — in welchem  
ich gewesen bin. — Tragt euer Kreuz mit  
frischem Muth, — denn so ist's eurer Seele gut.

— No. XVIII.

Bey Beerdigung eines Jünglings oder Mäd-  
leins.

Melodie. No. 21.

1. In dem Frühling meiner Jahre — lieg  
ich auf der Todtenbahre, — in der kläg-  
lichsten Gestalt; — alles ist erstarrt und kalt.

2. Alle Rosen meiner Wangen — sind  
verwelket und vergangen; — waren sie vor  
purpureich, — jeko sind sie blaß und bleich.

3. Meine Zeit ist nun verflossen, — und  
die Augen sind geschlossen; — mein vorhin  
so süßer Mund — macht kein einzig Wort  
mehr kund.

4. Ich bin gleich den jungen Bäumen, —  
die, indem sie Blätter keimen, — und am  
Morgen frisch und grün, — eh der Mittag  
kommt, verblühn.

5. Vora.

5. Vormalß war ich zum Ergözen; —  
ist muß jeder sich entsetzen, — wer mich hie  
noch schauet an. — Spiegle dich, o Welt!  
Daran.

6. Tritt herzu, verwegne Jugend! — lerne  
hier, daß ohne Tugend — unser Leben  
eitel sey; — wie ein Nebel gehts vorbei.

7. Auch in diesen frischen Jahren — kann  
dir jähling wiederfahren, — daß es heißet:  
Heuteroth, — morgen aber bleich und todt.

8. Gute Nacht! ihr grünen Wälder! —  
Gärten, blumenreiche Felder! — und was  
sonsten in der Welt — noch den Menschen  
wohlgefällt!

9. Ich kann euch nicht mehr genießen; —  
doch es soll mich nicht verdrüßen: — denn  
ich geh zu Jesu hin, — wo ich ewig selig bin.

10. Lebet wohl, ihr Blutsverwandte! —  
(Vater, Mutter,) (Brüder, Schwestern,)  
(gute Freunde) und Bekannte! — Seht,  
mein Lauf ist schon vollbracht, — eher, als ihr  
es gedacht.

11. Euer Leib wird gleicherweise — einst  
den Würmern seyn zur Speise: — Darum  
haltet euch bereit. — Niemand weiß die  
Sterbezeit.

No.

## No. XIX.

Bey Beerdigung eines Kindes.

Melodie. No. 20.

1. Lebte wohl, ihr Aeltern, gute Nacht! — ich  
 muß von himmen scheiden. — Mein kur-  
 zes Leben ist vollbracht, — Gott ruft mich  
 zu den Freuden, — die uns im Himmel sind  
 bereit; — ich soll ist schon genüßen, — was  
 andere mit schwerem Streit — mühsam er-  
 werben müssen.

2. Ich geh aus dieser Welt hinaus, — eh  
 ich sie recht geschmecket; — ich komme zu dem  
 Hochzeithaus — des Lammes unbeflecket;  
 ich kam noch mit dem weissen Kleid — für  
 allen Engeln prangen, — was ich von Gott  
 vor kurzer Zeit — bey dem Taufstein hab em-  
 pfangen.

3. Die Menschen müssen immerzu — bey  
 schwerer Arbeit schwitzen, — und selten kön-  
 nen sie in Ruh — ihr Haab und Gut be-  
 sitzen. — Es ist die Welt dem Meere gleich, —  
 voll Sturm und Ungewitter, — wo man-  
 cher schwerer Unglücksstreich — das Leben  
 macht bitter.

4. Ich aber bin bey gutem Wind, — in  
 meinen zarten Jahren, — durch dieses wilde  
 Meer geschwind — dem Hafen zugefahren; —  
 weil

weil Gott in meine Seegel blies, — und seinen Engel sandte, — der mich aus allem Unglück riß, — eh ich es noch erkannte.

5. Ich wohne nun in süßer Ruh, — dort wo die Engel singen, — und sehe mir von weiten zu, — wie schwer die Menschen ringen, — mit Angst und Kummer, in Gefahr — den Himmel zu verlieren, — umringt mit einer Feindeschaar, — die leichte kann verführen.

6. Nur eines fällt mir dennoch schwer, — o Aeltern! eure Klagen. — Ihr weinet, weil ihr mich nunmehr — zu Grabe müßet tragen; — mein früher Tod hat eure Brust — mit Seufzern angefüllet, — das Angesicht ist ohne Lust, — mit Traurigkeit umhüllet.

7. Ach treuer Vater! wie betrübt — sind heute deine Wangen, — dein Kind, das du so sehr geliebt, — ist von dem Tod gefangen; — doch leg den Finger auf den Mund, — und schweig in Demuth stille: — denn was mit mir geschehn isund, — ist unsers Gottes Wille.

8. Geliebte Mutter! deine Treu — kann ich dir nicht vergelten. — Du bist betrübt; doch denk dabei, — daß ich in Gottes Zelten — glücklich wohne; tröste dich, — du hast mich nicht verlohren; — hör auf zu weinen, weil du mich — zum Himmel hast geböhren.

9. Lebt

9. Lebt wohl! der HERR wird euren Schmerz — und eure Seufzer stillen; — er wird bald euer schwaches Herz — mit süßem Trost erfüllen. — Macht euch zum Sterben wohl bereit, — und meidet alle Sünden, — daß ihr mich in der Ewigkeit — mögt fröhlich wieder finden.

## No. XX.

Ein anders, bey einem Kinde.

Melodie. No. 14.

1. Nun wird mein Leib getragen — zu deinem Grabe hin: — doch höret auf zu klagen, — daß ich gestorben bin. — O Aeltern! laßt Gott walten, — der mich von Kindheit an — so väterlich erhalten, — und euch viel Guts gethan.

2. Er hat mich weggenommen, — nach seinem weisen Rath, — damit ich möchte kommen — in meine Vaterstadt, — gleichwie ein Lamm zur Heerde, — die sich mit Jesu freut, — und dort geweidet werde — in Ruh und Sicherheit.

3. Auf Erden ist viel Plage, — viel Kummer, Angst und Noth. — Man zählt viel böse Tage, — und endlich kommt der Tod. — Was hilft ein langes Leben — in diesem Jam-



Jammerthal? — Es ist ja besser, streben —  
nach Gottes Freudenmaal.

4. Dort werd ich nicht mehr weinen — in  
Herzens Bitterkeit; — ich werde dort erschei-  
nen — in Glanz und Herrlichkeit; — da werd'  
ich, Gott zu sehen, — von Engeln vorge-  
stellt, — die seinen Ruhm erhöhen. — Was  
frag ich nach der Welt!

5. Mit allen Ehrenzeichen, — die mir die  
Welt verspricht, — ja selbst mit Königrei-  
chen — der Erde tauscht ich nicht. — Gold,  
Silber, Edelsteine, — sind nicht der Achtung  
werth; — im Himmel nur alleine — ist mir  
mein Glück beschert.

6. Euch muß ich igt noch sagen, — o Ael-  
tern! vielen Dank, — für die gehabten Pla-  
gen, — für Kleidung, Speis und Trank, —  
für euer ganz Bemühen, — für euern großen  
Fleiß, — mich christlich zu erziehen — zum  
schönen Paradeis.

7. Gott schütte seinen Segen — auf euch  
beständig aus, — auf allen euern Wegen, —  
im Felde und im Haus. — Er wolle euch be-  
hüten — für Krankheit, Angst und Noth; —  
das will ich euch erbitten — bey meinem lie-  
ben Gott.

8. Beweinet nicht mein Ende, — denn es  
steht wohl um mich; — da, wo ich mich hin-  
wende,

wende, — ist Wonne ewiglich. — Da, da  
sind tausend Freuden — vorlängst für mich  
bestellt; — was hat die Welt als Leiden? —  
weg mit der argen Welt!

8. Tragt meinen Leib zur Erde, — und  
zur Verwesung hin, — damit ich wieder  
werde, — was ich gewesen bin. — Wollt ihr  
den Himmel erben, — wie ich, so seyd be-  
reit: — denn ihr müßt ja auch sterben, —  
dieweil ihr Menschen seyd.



No. 1.

The first system of musical notation consists of two staves. The top staff is in treble clef and the bottom staff is in bass clef. Both staves have a key signature of one flat (B-flat) and a common time signature (C). The music begins with a repeat sign. The first measure contains a half note G4 in the treble and a half note G2 in the bass. The second measure contains a half note A4 in the treble and a half note A2 in the bass. The system ends with a repeat sign.

The second system of musical notation consists of two staves. The top staff is in treble clef and the bottom staff is in bass clef. Both staves have a key signature of one flat (B-flat) and a common time signature (C). The music begins with a repeat sign. The first measure contains a half note B4 in the treble and a half note B2 in the bass. The second measure contains a half note C5 in the treble and a half note C3 in the bass. The system ends with a repeat sign.

The third system of musical notation consists of two staves. The top staff is in treble clef and the bottom staff is in bass clef. Both staves have a key signature of one flat (B-flat) and a common time signature (C). The music begins with a repeat sign. The first measure contains a half note D5 in the treble and a half note D3 in the bass. The second measure contains a half note E5 in the treble and a half note E3 in the bass. The system ends with a repeat sign.

The fourth system of musical notation consists of two staves. The top staff is in treble clef and the bottom staff is in bass clef. Both staves have a key signature of one flat (B-flat) and a common time signature (C). The music begins with a repeat sign. The first measure contains a half note F5 in the treble and a half note F3 in the bass. The second measure contains a half note G5 in the treble and a half note G3 in the bass. The system ends with a repeat sign.



No. II.

The first system of musical notation consists of two staves. The upper staff is in treble clef with a key signature of one flat (B-flat) and a common time signature (C). It begins with a repeat sign and contains a series of quarter notes: B-flat, C, D, E, F, G, A, B-flat. The lower staff is in bass clef with the same key signature and time signature. It begins with a repeat sign and contains a series of quarter notes: G, F, E, D, C, B-flat, A, G. Above the second measure of the lower staff, there are three '6' figures, likely indicating fingerings for the notes G, F, and E.

The second system of musical notation consists of two staves. The upper staff is in treble clef with a key signature of one flat and a common time signature. It begins with a repeat sign and contains a series of quarter notes: B-flat, C, D, E, F, G, A, B-flat. The lower staff is in bass clef with the same key signature and time signature. It begins with a repeat sign and contains a series of quarter notes: G, F, E, D, C, B-flat, A, G.

The third system of musical notation consists of two staves. The upper staff is in treble clef with a key signature of one flat and a common time signature. It begins with a repeat sign and contains a series of quarter notes: B-flat, C, D, E, F, G, A, B-flat. The lower staff is in bass clef with the same key signature and time signature. It begins with a repeat sign and contains a series of quarter notes: G, F, E, D, C, B-flat, A, G.

The fourth system of musical notation consists of two staves. The upper staff is in treble clef with a key signature of one flat and a common time signature. It begins with a repeat sign and contains a series of quarter notes: B-flat, C, D, E, F, G, A, B-flat. The lower staff is in bass clef with the same key signature and time signature. It begins with a repeat sign and contains a series of quarter notes: G, F, E, D, C, B-flat, A, G.

No. III.

First system of musical notation, consisting of two staves. The top staff is in treble clef with a key signature of one sharp (F#) and a common time signature (C). The bottom staff is in bass clef. Both staves contain a sequence of notes with various ornaments and rests.

Second system of musical notation, consisting of two staves. The notation continues from the first system, featuring similar note values and ornaments.

Third system of musical notation, consisting of two staves. The notation continues from the second system.

Fourth system of musical notation, consisting of two staves. The notation continues from the third system.



No. IV,





No. V.





No. VI.





6 4 2 6 6 X3 56

76 5 X 6 6 2# 6 6 4 5

No. VII.

b 3 2 3 6



No. VIII.

The first system consists of two staves. The upper staff is in treble clef with a key signature of one sharp (F#) and a 3/4 time signature. It contains a melodic line with a half note, a quarter note, and a dotted quarter note, followed by a half note and a quarter note. The lower staff is in bass clef and contains a bass line with a half note, a quarter note, and a dotted quarter note, followed by a half note and a quarter note. Fingerings are indicated by numbers 6, 6, 5, and 3.

The second system consists of two staves. The upper staff continues the melodic line with a half note, a quarter note, and a dotted quarter note, followed by a half note and a quarter note. The lower staff continues the bass line with a half note, a quarter note, and a dotted quarter note, followed by a half note and a quarter note. Fingerings are indicated by numbers 6, 6, 5, 4, 3, 6, and 6.

The third system consists of two staves. The upper staff continues the melodic line with a half note, a quarter note, and a dotted quarter note, followed by a half note and a quarter note. The lower staff continues the bass line with a half note, a quarter note, and a dotted quarter note, followed by a half note and a quarter note. Fingerings are indicated by numbers 6, 4, 7, 6, 5, 6, 6, 4, 3, and 6.

The fourth system consists of two staves. The upper staff continues the melodic line with a half note, a quarter note, and a dotted quarter note, followed by a half note and a quarter note. The lower staff continues the bass line with a half note, a quarter note, and a dotted quarter note, followed by a half note and a quarter note. Fingerings are indicated by numbers 5, 6, 6, 4, 3, 5, 6, 4, and 4.

No. IX.

The first system of musical notation consists of two staves. The upper staff is in treble clef and the lower staff is in bass clef. Both staves are in the key of B-flat major (two flats) and common time (C). The music begins with a repeat sign. The upper staff contains a melodic line with eighth and sixteenth notes, while the lower staff provides a harmonic accompaniment with quarter and eighth notes.

The second system of musical notation continues the piece. It features two staves in the same key and time signature. The upper staff has a melodic line with various note values and rests, and the lower staff continues the accompaniment. A repeat sign is present at the beginning of the system.

The third system of musical notation shows further development of the piece. The two-staff format is maintained. The upper staff's melody includes some chromatic movement, and the lower staff's accompaniment remains steady. A repeat sign is also present at the start of this system.

The fourth and final system of musical notation on the page concludes the piece. It consists of two staves. The upper staff ends with a final cadence, and the lower staff provides the final accompaniment. A repeat sign is present at the beginning of the system.

No. X.

First system of musical notation for No. X. It consists of two staves joined by a brace on the left. The top staff is in treble clef and the bottom staff is in bass clef. Both staves are in common time (C). The music begins with a treble clef and a common time signature. The first measure of the top staff contains a triplet of eighth notes. The piece concludes with a double bar line and repeat dots.

Second system of musical notation for No. X. It consists of two staves joined by a brace on the left. The top staff is in treble clef and the bottom staff is in bass clef. Both staves are in common time (C). The music continues from the first system. A measure in the bottom staff is marked with a '6' above it, indicating a sextuplet. The piece concludes with a double bar line and repeat dots.

Third system of musical notation for No. X. It consists of two staves joined by a brace on the left. The top staff is in treble clef and the bottom staff is in bass clef. Both staves are in common time (C). The music continues from the second system. The piece concludes with a double bar line and repeat dots.

No. XI.

Single system of musical notation for No. XI. It consists of two staves joined by a brace on the left. The top staff is in treble clef and the bottom staff is in bass clef. Both staves are in common time (C) with a key signature of one flat (B-flat). The music begins with a treble clef and a common time signature. The first measure of the top staff contains a triplet of eighth notes. The piece concludes with a double bar line and repeat dots.



No. XII.



No. XIII.



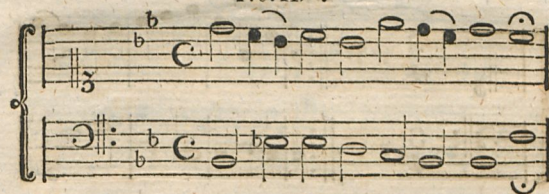
No. XIV.







No. XV.





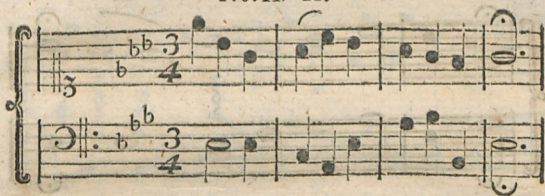
No. XVI.



11111111



No. XVII.



No. XVIII.

The first system of musical notation consists of two staves. The upper staff is in treble clef with a key signature of one flat (B-flat) and a common time signature (C). The lower staff is in bass clef with a common time signature (C). The music begins with a treble clef and a common time signature. The upper staff contains a sequence of notes: a quarter note G4, a quarter note A4, a quarter note B4, a quarter note C5, a quarter note B4, a quarter note A4, a quarter note G4, and a quarter note F4. The lower staff contains a sequence of notes: a quarter note G3, a quarter note A3, a quarter note B3, a quarter note C4, a quarter note B3, a quarter note A3, a quarter note G3, and a quarter note F3. There are some markings above the notes in the lower staff, including a '6' and a '65'.

The second system of musical notation consists of two staves. The upper staff is in treble clef with a key signature of one flat (B-flat) and a common time signature (C). The lower staff is in bass clef with a common time signature (C). The music continues from the first system. The upper staff contains a sequence of notes: a quarter note E4, a quarter note D4, a quarter note C4, a quarter note B3, a quarter note A3, a quarter note G3, a quarter note F3, and a quarter note E3. The lower staff contains a sequence of notes: a quarter note G3, a quarter note A3, a quarter note B3, a quarter note C4, a quarter note B3, a quarter note A3, a quarter note G3, and a quarter note F3. There is a '6' marking above the notes in the lower staff.

The third system of musical notation consists of two staves. The upper staff is in treble clef with a key signature of one flat (B-flat) and a common time signature (C). The lower staff is in bass clef with a common time signature (C). The music continues from the second system. The upper staff contains a sequence of notes: a quarter note D4, a quarter note C4, a quarter note B3, a quarter note A3, a quarter note G3, a quarter note F3, a quarter note E3, and a quarter note D3. The lower staff contains a sequence of notes: a quarter note G3, a quarter note A3, a quarter note B3, a quarter note C4, a quarter note B3, a quarter note A3, a quarter note G3, and a quarter note F3. There are '6' markings above the notes in the lower staff.

The fourth system of musical notation consists of two staves. The upper staff is in treble clef with a key signature of one flat (B-flat) and a common time signature (C). The lower staff is in bass clef with a common time signature (C). The music continues from the third system. The upper staff contains a sequence of notes: a quarter note C4, a quarter note B3, a quarter note A3, a quarter note G3, a quarter note F3, a quarter note E3, a quarter note D3, and a quarter note C3. The lower staff contains a sequence of notes: a quarter note G3, a quarter note A3, a quarter note B3, a quarter note C4, a quarter note B3, a quarter note A3, a quarter note G3, and a quarter note F3. There is a '6' marking above the notes in the lower staff.

No. XIX.

The first system of musical notation consists of two staves. The upper staff is in treble clef with a key signature of one flat (B-flat) and a common time signature (C). The lower staff is in bass clef with the same key signature and time signature. The music features a sequence of eighth and sixteenth notes. Fingering numbers '6' and '5' are written above the notes in the lower staff. A 'wz' marking is present at the end of the system.

The second system of musical notation consists of two staves. The upper staff is in treble clef with a key signature of one flat and a common time signature. The lower staff is in bass clef with the same key signature and time signature. The music continues with eighth and sixteenth notes. Fingering numbers '6', '5', and '43' are written above the notes in the lower staff.

The third system of musical notation consists of two staves. The upper staff is in treble clef with a key signature of one flat and a common time signature. The lower staff is in bass clef with the same key signature and time signature. The music continues with eighth and sixteenth notes. Fingering numbers '6', '5', and '6' are written above the notes in the lower staff.

The fourth system of musical notation consists of two staves. The upper staff is in treble clef with a key signature of one flat and a common time signature. The lower staff is in bass clef with the same key signature and time signature. The music continues with eighth and sixteenth notes. Fingering numbers '6', '6', and '43' are written above the notes in the lower staff.

No. XX.

The first system of musical notation consists of two staves. The upper staff is in treble clef with a key signature of one flat (B-flat) and a common time signature (C). It begins with a treble clef, a B-flat key signature, and a common time signature. The lower staff is in bass clef with a key signature of one flat and a common time signature. It begins with a bass clef, a B-flat key signature, and a common time signature. Both staves contain a series of eighth and sixteenth notes.

The second system of musical notation consists of two staves. The upper staff is in treble clef with a key signature of one flat and a common time signature. It features a repeat sign with first and second endings. The lower staff is in bass clef with a key signature of one flat and a common time signature. It also features a repeat sign with first and second endings. The notation includes various note values and rests.

The third system of musical notation consists of two staves. The upper staff is in treble clef with a key signature of one flat and a common time signature. The lower staff is in bass clef with a key signature of one flat and a common time signature. Both staves contain a series of eighth and sixteenth notes.

The fourth system of musical notation consists of two staves. The upper staff is in treble clef with a key signature of one flat and a common time signature. It features a repeat sign with first and second endings. The lower staff is in bass clef with a key signature of one flat and a common time signature. It also features a repeat sign with first and second endings. The notation includes various note values and rests.

No. XXI. *Allegretto*

No. XXII.



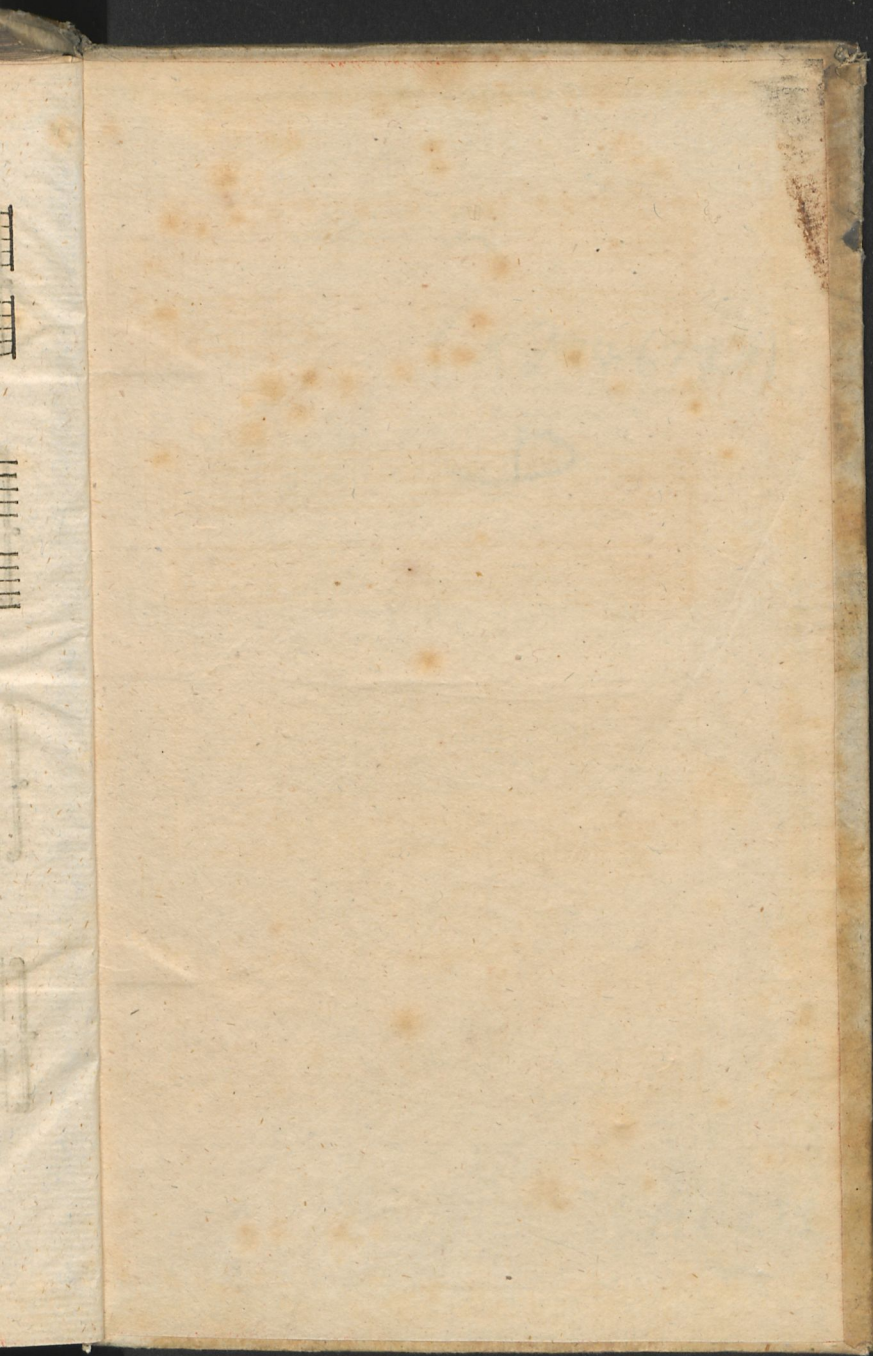


No. XXIII.



W. XXIII





Fragment of text from the adjacent page, showing several lines of printed text.





155732

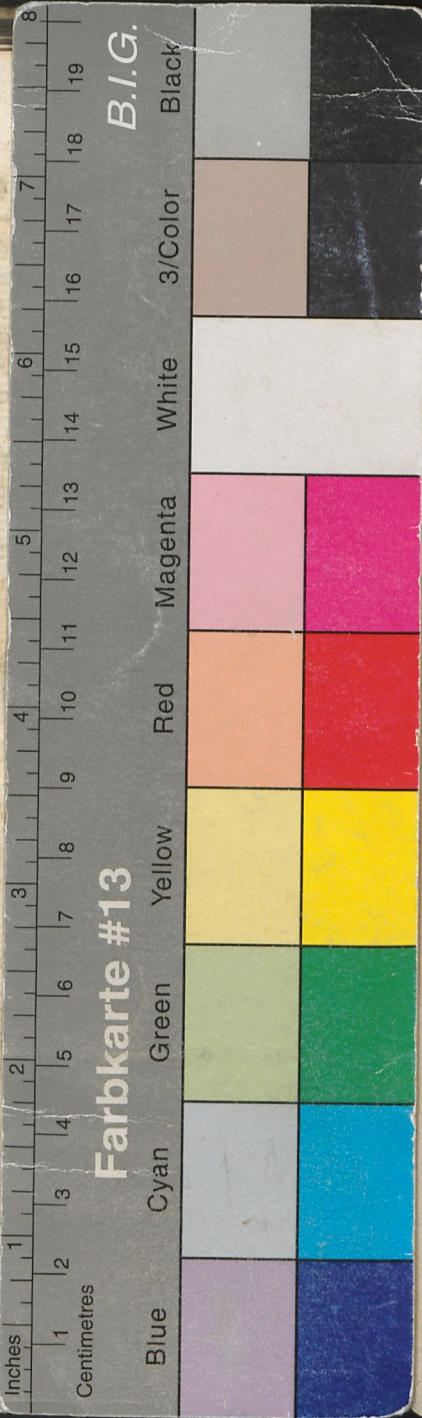
(X274677A)

D

VI  
H/573  
m

R





Die  
Christlich-katholische Lehre  
in  
Liedern;

das ist:

Catechetische

**S**efänge

zum Gebrauche der Saganischen  
Schulen,

mit einer Vorrede von der Absicht und dem Gebrauche dieser Lieder;

nebst einem

Anhange einiger Lieder bey der heil. Messe, zur Predigt, &c. und bey Begräbnissen.

---

Sagan, im Verlage der katholischen Trivialschule.

---

Cum Licentia Ordinarii et Privilegio.

---

Gedruckt bey Johann Christoph Lauben,  
1766.